

Ausgewählte Kommentare zu „Kirche und Ehe“ – geordnet nach folgenden Themen:

Inhalt

Ausgewählte Kommentare zu „Kirche und Ehe“ – geordnet nach folgenden Themen:.....	1
Annulierung (Nichtigkeit):	1
Ehevorbereitung.....	4
Empfängnisverhütung (Humanae vitae)	8
Gleichberechtigung der Geschlechter	10
Homo (gleichgeschlechtlich)	10
Naturrecht	17
Sakramentenempfang (Kommunion).....	24
Unauflöslichkeit.....	32
Zölibat.....	49

Annulierung (Nichtigkeit):

38-36 Die Ehe ist als Sakrament unauflöslich aber trennbar und nicht in Frage zu stellen & Annullierungen möglich, da kein Sakrament gespendet wurde.

38-120 Ein maßgebender Theologe in den theol. Kursen sagte zur Eheannulierung: Man muss nur wissen, was man sagt, dann geht es unschwer. Trennungen sollten nicht zur Selbstverständlichkeit gehören, aber im Einzelfall sehr wohl einen begründeten Ausweg erlauben.- Josephe?? Wem Ernstzunehmenden kann so was einfallen?

38-165 Naturrecht? Ich empfinde eine Einmischung der Kirche entmündigt in der Verantwortung bei ethischen Werten. Wenn getaufte kirchlich heiraten wollen, sollen sie es dürfen. Wer weiß, wodurch eine Distanziertheit existiert? Hat nicht unbedingt mit dem Glauben an Gott

und der Nachfolge Christi zu tun! Wer heiratet, meint es ernst. Doch der Mensch ist nicht perfekt... Ein Neubeginn nach Scheidung sollte ermöglicht werden - Barmherzigkeit? Äußere Umstände? - Eine Annullierung, die SEHR LEICHT angeboten wird, ist eine menschliche Lüge und schafft z.B. uneheliche Kinder?

38-223 Ehe ist von ihrem Wesen her unauflöslich - ist der Idealfall. Es ist aber - glaube ich - nicht richtig den Idealfall als absolute Norm hinzustellen. Die Kirche muss akzeptieren, dass eine Ehe auch scheitern kann. Annullierung ist Augenauswischerei - die gemeinsame glückliche Zeit, die leider nicht durchgehalten werden konnte kann nicht einfach "annuliert", "weggewischt" werden!!! Familie hat sich im Laufe der Zeit verändert - muss auch von der Kirche akzeptiert werden!!

38-250 Personen von gescheiterten Ehen haben meisten trotzdem einen Glauben! Wenn sie nochmals heiraten wollen, darf die Kirche dies nicht verbieten!!! Annullierungsgründe sind höchst veraltet! Wie kann die Kirche vorschreiben was von jeweiligen Personen als unerträglich für ihr Leben ist!!!!

38-281 Jeder Getaufte soll kirchlich heiraten können. Auch ein zweites Mal, wenn die erste Ehe fundiert begründbar getrennt wurde. (Entscheidung beim regionalen Kirchenoberhaupt - keine Annullierung notwendig)

38-330 Gerade junge Paare, die vielleicht wegen einer Schwangerschaft auf Drängen der Eltern heiraten, sollten über die Konsequenzen dieses Schrittes hingewiesen werden! Wenn sie eine Scheidung später den "richtigen" Partner heiraten wollen, kommt das "böse" Erwachen... Ich kenne so ein Paar, das ein jahrelanges Annullierungsverfahren durchstehen musste und die Kirche den Kindern einen Brief schrieb, ob sie wüssten, dass ihr Vater sie nicht mehr als seine Kinder akzeptieren möchte- nur weil er eine andere Frau vor Gott annehmen wollte- und all das wegen eines Jugendfehlers, der seitens der Kirche forciert wurde.

38-351 Meine Annullierung war ganz,ganz schrecklich.Gespräch war psychisch und geistig ganz,ganz fürchterlich-erniedrigend und gemein,fast willkürlich.Die "alte" Frau stimmte nicht zu ,nur durch "Beziehungen"wurde meine Ehe annulliert.Soetwas ist schrecklich wenn

einem das wirklich wichtig ist und wer lässt seine Ehe annullieren, wenns ihm nicht wirklich wichtig ist?

38-411 mein sohn war 16 jahre verheiratet mit einer Spanierin ,2 nette kinder.sie hat die ehe annullieren lassen und letzte woche hat der Erzbischof von madrid die ehe für nichtig erklärt.carmen war zu jung und mein sohn zu arbeitsam.sie ist aber seit 2 Jahren mit einem geschiedenen mann wieder verheiratet.was ist das für eine Kirche?

38-451 Das Ziel unauflöslich darf nicht bedeuten, dass nichterreichung das Schlimmste vegehen ist Es ist absurd, dass wiederverheiratete Geschieden, mit oder ohne Kinder sich trennen müssen um Vergebung zu erlangen. Eine besondere Farce ist das kirchliche Eheauflösungsverfahren, damitzeigt sich die Kirche von einer schlimmen Seite (Politiker, etc. können sichs richten!)

38-597 Ich glaube nicht an die Unauflöslichkeit der Ehe. "Was ihr bindet..., was ihr löst...". Da halte ich den Ansatz der evangelischen Kirchen für ehrlicher und die kirchliche "Nichtigkeit" für "verlogen", aber das ist ein anderes Thema

38-655 es ist schade, dass kirchlich verheiratete Paare, die sich scheiden lassen nur durch das komplizierte und teure Verfahren der Anulierung wieder kirchlich heiraten können, insbesondere wenn Kinder dadurch betroffen sind... errare humanum est

38-662 Menschen, die heiraten, hoffen immer auf eine dauerhafte Beziehung. Zum Zeitpunkt der Hochzeit denkt niemand über eine eventuelle Trennung nach. Dennoch muss eine Tür für eine Trennung offen bleiben. Ja selbst die Kirche hat ja einst "Hintertüren" für Betuchte offen gelassen, indem sie von "Nichtvollzug" der Ehe, "trennenden Ehehindernissen", ... sprach. Mit der nötigen finanzielle Potenz wurde dann so eine Ehe von höchsten kirchlichen Gremien für nichtig erklärt.

38-725 Wiederverheiratete sollen zu allen Sakramenten, auch zu einer neuerlichen Eheschließung Zugang haben. Die Auflösungsverfahren zur Ehe sind unmenschlich und unchristlich, da sie nur Schuldfragen in unappetitlicher Weise (z.B. sexuelles Verhalten) aufwerfen, aber keine positiven Zukunftsperspektiven bieten! Weiter müssen auch

geschiedene und wiederverheiratete Religionslehrer/innen ihren Beruf weiter ausüben dürfen!

Ehevorbereitung

38-10 Ehevorbereitung besteht im kirchlichen Kontext nach meiner Erfahrung nur in der Festlegung der liturgisch gestaltbaren Texte und Lieder. Eine Katechese zum Sakrament der Ehe und der daraus sich ergebenden Folgen (bei Scheidung Ausschluss vom sakramentalen Leben) findet nicht statt. Für Taufscheinchristen sollte auf deren Wunsch eine Segensfeier stattfinden.

38-39 Entsprechende Ehevorbereitung (z.B. Marriage Encounter) kann zu einer bewussten Entscheidung mit allen Konsequenzen beitragen. Auch dazu, doch nicht ...

38-73 Eine gründliche und tiefgehende Ehevorbereitung ist das Um und auf.

38-179 Die Ehevorbereitung durch Kirchliche Vertretung ist leider häufig Formsache. Die Tatsache dass sich Ehepaare auch kirchlich trauen scheint manchem Geistlichen oft schon zu genügen womit dann eine bedingungslose Trauung folgt

38-202 Zu 2.8. Sollen auch der Kirche gegenüber distanzierte Menschen kirchlich getraut werden: Ich halte es für eine Frage der Ehrlichkeit, solchen Menschen Offenheit zu zeigen, aber in ausführlichen seelsorglichen Gesprächen und im Ehevorbereitungskurs ihnen klar zu machen, wozu sie ja sagen. Auch sollte ihnen bewusst gemacht werden, dass Glaube eine Entscheidung ist, die im Vertrauen auf Gott und in der Art, wie ich aus diesem Vertrauen heraus mein Leben - bei der Ehe insbesondere meine Partnerbeziehung - gestalte. zu 2.9. Ich halte nichts davon, jede/n, der/die es wünscht, zu trauen. Ich nehme Menschen in ihren Entscheidungen nicht ernst, wenn ich ihnen die nötigen Vorinformationen für die Entscheidung vorenthalte. Sagen sie in voller Kenntnis der christlichen Lehre ja, muss die Kirche dies akzeptieren und niemand darf sich anmaßen zu wissen, wie ernst es die beiden meinen.

38-218 Vielen Menschen ist wohl bei der Trauung nicht ganz bewusst, welche Konsequenzen das fuer sie hat, eine umfassendere Ehevorbereitung waere hier sicher hilfreich

38-230 Ehevorbereitung "NEU" ist weitgehend akzeptiert, wuerde aber effektiver werden, wenn die Paare nach der Hochzeit begleitet werden koennten.

38-240 Die Ehevorbereitungskurse sind wenig zufriedenstellend. Auch eingehende Gespraechе mit dem Trauungspriester sind meist unmoeglich. Die liturgisch meist ahnungslosen jungen Leute "basteln" eine Feier, die kaum Bezug zu einem Sakrament hat. Das alles beduerfte groeßer Aufmerksamkeit.

38-245 zu 2.10 leider nur einmal, beim Ehevorbereitungsgespraech. Fuer die Priester gibt es fast keine Moeglichkeit darueber zu sprechen, weil die Ehepartner nie in die Kirche gehen, oder zu irgendeinem Vortrag etc.

38-265 Um den Staplerfuhrerschein zu erlangen braucht man 1 Woche KURS + anschließender Pruefung ! Die Ehevorbereitungskurse sind zu oberflaechlich und zu kurz und der STAAT schaltet sich hier ueberhaupt nicht ein !!!!! Und zu wenig persoenlich - es sind immer Massenveranstaltungen !!!

38-268 Es gibt immer weniger kirchl.Eheschließungen und bei Ehevorbereitungskursen kommt oft die ehrliche Antwort der Paare, dass sie kirchl. heiraten wollen, weil es so ein schoener Brauch ist und es ein so schoenes Fest gibt—es ist also oft der aeußere Rahmen, der gesucht wird. Ich glaube schon, dass viele den Vorsatz haben, die Ehe verbindlich und treu zu fuehren, doch die Wirklichkeit schaut dann viel anders aus.

38-277 Die Kirche sollte eine umfassende Ehevorbereitung anbieten, in welcher das Sakrament der Ehe und die damit verbundene Lehre der Kirche eingehend den Paaren nahegebracht wird. Eine solche Vorbereitung soll aber auch Raum fuer Zweifel, Kritik usw. haben, damit eine intensive und kritische Auseinandersetzung moeglich wird. Wer dieses Angebot nicht annehmen will, weil zu aufwendig, muss auch nicht kirchlich heiraten.

38-289 Die kirchliche Vorbereitung zur Ehe ist zu kurz angelegt. Das braechte einen frueheren Ansatz bei der Jugendarbeit.

38-299 Ich bin dafür, dass sich die Ehevorbereitung noch intensiver und verpflichtender gestalten sollte. Ich glaube, dass viele Menschen nicht verstehen, was es bedeutet kirchlich zu heiraten und dass sie die Ehevorbereitung nicht genug ernst nehmen.

38-308 Die Eheleute spenden sich das Sakrament gegenseitig. Wenn jemand dafür um den Segen Gottes bittet, sollte man ihm diesen nicht verweigern. Vor der Segnung in der katholischen Kirche gibt es ja auch noch die verbindliche Vorbereitung, in der die einmalige Chance besteht, den Bittenden die entsprechenden Lehren der katholischen Kirche näher zu bringen.

38-432 Es ist schön, dass die Kirche eine Ehevorbereitung anbietet. Es ist aber eher nicht glaubhaft, dass ein Priester, der selbst keine Partnerschaft lebt und Kinder erziehen muss, einem Paar sagt wie es sein Leben zu leben hat. Ich finde, da sollte sich die Kirche nicht einmischen. Wenn ein Paar christlich leben will, dann tut es das sowieso auch ohne Druck der Kirche. Wenn sich aber ein Paar wieder trennen will, so ist es nicht die Aufgabe der Kirche darüber zu urteilen oder gar mit einer Exkommunion zu bestrafen. Dazu hat die Kirche nicht das Recht, das ist sicher von Jesus und Gott so gewollt.

38-433 Trotz der Verpflichtung zur Ehevorbereitung ist für Viele die Bedeutung des Sakramentes der Ehe unklar. Wenn der klare Wille zur lebenslangen Treue gegeben ist, soll den Paaren auch die Möglichkeit zur Spendung des Sakramentes der Ehe eingeräumt werden.

38-443 Bezüglich Motivation zu einer kirchlichen Eheschließung ist aus Sicht der Pastoral zu sagen, dass es hier sehr unterschiedliche Befunde gibt. Für manche ist es Tradition, für andere eine schöne Feier, wieder für andere das sakramentale Zueinander-Ja-sagen vor Gott. Vermehrt suchen praktizierende Paare intensive Formen der Ehevorbereitung. Für weniger vertiefte oder suchende Menschen kann ein intensives Erfahren einer festlichen Hochzeitsfeier manchmal auch wieder den Weg zur Kirche öffnen. Wenn kaum religiöse Praxis vorliegt (oder ein Partner aus der Kirche ausgetreten ist), kann manchmal eine Trauungsfeier ohne Eucharistie der bessere und zufriedenstellendere Weg sein (man will sich nicht "blamieren", weil man sich nicht mehr auskennt. Wichtigstes Kriterium sollte über all dieser Beurteilungen die tatsächlich gegebene Liebesbeziehung zwischen zwei Menschen sein (ist auch evangeliumsgemäß). Und davor sollte die Kirche auch immer Respekt haben.

38-502 In den vorgeschriebenen kirchlichen Eheseminaren wird gute Vorbereitungsarbeit geleistet. Es gibt auch gute Angebote zur weiteren Betreuung.

38-503 Getaufte Liebende, die der Kirche fernstehen aber den Wunsch nach dem Sakrament haben, sollen nach einer Ehe-Vorbereitung zugelassen werden. Jesus hat auch niemanden von seiner Gnade (Heilung, ..) ausgeschlossen.

38-547 frage der guten ehenvorbereitung ist bestimmt vordringlich vielleicht sollte es mehr möglichkeiten für eheberatung geben (krisenberatung)

38-559 Kirchliche Ehenvorbereitung: Kurs mit 6 Paaren, von denen eines rkath-rkath war, der Rest gemischtkonfessionell oder gemischtreligiös. Keinerlei Eingehen auf diese Situation. Das war schon sehr bitter.

38-582 Ich bin in der kirchl. Ehenvorbereitung aktiv und stelle fest, dass 80-90% nichts mit der kirchl. Lehre anfangen können. Sie können kaum einen Zusammenhang zwischen der Sakrament und ihrem Leben als Paar/Familie herstellen, so abgehoben ist die Lehre vom Alltag. Der Ansatz muss sich ändern: vom Leben, von der Praxis her muss der Glaube erschlossen werden, nicht von der Theorie her - da darf man sich nicht wundern, wenn dann der Deckel nicht zum Topf passt!

38-602 Bezüglich der Trauung von Fernstehenden (aber Getauften): Ich würde hier ein Zwischenritual (Segen mit offiziellem Charakter + intensive Vorbereitungszeit) begrüßen bevor die Trauung vorgenommen wird (ähnlich dem Katechumenat)& aber ich verstehe auch dass viele Pfarren den Fernstehenden die Heilszeichen der Kirche nicht verweigern wollen

38-641 Ich hatte noch die Gunst der Ehenvorbereitung und mir persönlich hat dies schon, viel gebracht. Vor 37 Jahren durfte man nur mit dem Schein Kirchlich heiraten, was ich auch sinnvoll finde.

38-728 Zumindest früher oft skandalös oberflächliche Ehenvorbereitung durch Priester, die die Probleme von Ehe und Familie aus eigenem nicht kennen (können), damit auch unzulängliche Vorbereitung auf die Rechtsfolgen einer katholisch geschlossenen Ehe, nämlich deren "Unauflöslichkeit".

38-729 Über die Ehe als Sakrament sollte die Kirche nicht nur in Ehevorbereitungskursen - Firmvorbereitung und dergleichen aufklären, sondern in den nächsten Jahren besonders in den westlichen Industrieländern bei jeder sich bietenden Möglichkeit für Aufklärung und Information sorgen! Aus eigener Erfahrung erkenne ich, dass viele Menschen grundsätzliches über den Stand der Ehe nicht mehr wissen könnten. Dies erscheint mir fatal, vor allem in Hinblick auf den Wunsch eine kirchliche Ehe zu schließen. Die Rolle Gottes in der Ehe sollte neu veranschaulicht und greifbar gemacht werden → Eheliches Gebet & regelmäßiger Empfang der Sakramente usw. Die Vorbildwirkung einer kirchlich geschlossenen Ehe sollte neu verdeutlicht werden → "bis das der Tod euch scheidet" sollte nicht Sorge sondern Freude aufgrund des Vertrauens und der Liebe Gottes in den Menschen erwecken.

38-742 Angebote für Ehepaare wie sie es in der Ehevorbereitung oder z.B. Marriage Encounter Gruppen gibt bieten einen realistischen und durchaus gefragten Zugang zu den Menschen. Familienrunden werden solche Gruppen auf pfarrlicher Ebene genannt, sie werden aber nicht gefördert, nicht propagiert. Warum nicht?

Empfängnisverhütung (Humanae vitae)

38-101 Die Amtskirche hat ihr Ansehen und ihre Autorität durch die Enzyklika Humanae vitae verloren - und wird folglich in solchen Fragen gar nicht mehr gehört. Vom Naturrecht ist in diesen Fragen kaum je die Rede. Was zur Natur des Menschen gehört, wird in Fragen der Sexualität vom gläubigen Volk anders gesehen als von der Amtskirche (z.B. Humanae vitae). Verheerend ist, dass, was gemäss allgemeiner Einsicht zur Natur des Menschen gehört, von der Amtskirche nicht akzeptiert wird, z.B. ganz wichtig die Menschenrechte. Solange die Amtskirche die Menschenrechte in Lehre und Praxis nicht bejaht, muss sie den Menschen nicht mit "Naturrecht*" kommen.

38-106 Ich führe seit fast 50 Jahren eine kirchliche Ehe, die für mein Leben eine große Bedeutung hat. Ich habe mich an die Vorgaben von Humanae vitae gehalten, aber ich meine, daß die Normen zu rigoros sind (Pille = Todsünde!).

38-255 Nur mit dem Sakrament der Ehe kann man heutzutage in der sog. modernen Welt eine unauflösliche Beziehung führen. Denn ohne die Hilfe des Herrn wird man durch die Medien und auch die Schulen und Gesellschaftspolitik der Parteien etc. erzogen und quasi angehalten zur lustvollen Untreue....Die Ehe ist für Mann und Frau bestimmt. Die eheliche Vereinigung kann nur dann als Krönung der ehelichen Liebe gelebt werden wenn sie mit dem Kinderwunsch verbunden ist (Aus Verantwortung kann auch auf die natürliche Empfängnisregelung zurückgegriffen werden, z.B. bei finanziellen Nöten).Sexualität kann bei homosexuellen Paaren nie auf die Zeugung ausgerichtet sein. Jesus Christus darf nicht missbraucht werden, indem homosexuelle Paare heiraten dürfen. Wir machen uns sicher schuldig vor dem Herrn, wenn wir das ermöglichen.

38-306 Es ist nicht Aufgabe des Priesters/der Pfarrgemeinde, Menschen ein Sakrament zu verwehren, wenn sie darum bitten. Auch wenn der vorrangige Gedanke eines Paares vielleicht der schöne Rahmen ist (und weil es einfach so dazugehört)- keiner weiß, ob und wie Gott die Herzen nicht vielleicht doch anrührt. Ich glaube schon, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen den Wunsch nach dauerhafter Partnerschaft hat. Naturrecht erscheint mir völlig absurd, wenn ich z.B. natürliche Empfängnisverhütung betrachte: Wie natürlich ist ein genaues Fieberthermometer? Beim Ende des Lebens sind alle medizinischen Möglichkeiten gnadenlos auszuschöpfen, aber am Beginn zählt die Natürlichkeit?? Und traut die Kirche nicht auch Paare, bei denen die Frau altersmäßig die Möglichkeit zur Empfängnis schon sicher überschritten hat - wie ist es da mit der Bereitschaft zur Zeugung eines Kindes??

38-434 Jesus würde nicht den ersten Stein auf wiederverheiratete Geschiedene werfen. Auch der Amtskirche steht das nicht zu!!! Auch in Fragen der Empfängnisverhütung ist unsere Amtskirche auf dem Irrweg.

38-492 hier wieder dieselbe Anmerkung: Naturrechtsaspekte bezüglich Familie haben für mich einen positiven Wert, bezüglich Empfängnisverhütung lehne ich sie ab

38-509 Selbst Theologen konnten mir keine plausible Antwort geben, was es mit dem Naturrecht auf sich hat. Meiner Meinung nach müsste jede gravierende Intervention am Körper (z.B. Transplantation)gegen das Naturrecht sein. Aber auch die Kontrolle der fruchtbaren Tage eine Frau zum Zwecke der Empfängnisvermeidung müsste ein Akt gegen das

Naturrecht sein. Somit ist für mich die Argumentation mit dem Naturrecht völlig unbrauchbar.

38-702 Humanae Vitae war der letzte Eckpfeiler der Erzkonservativen Vertreter der kath. Kirche. Geprägt von Vorschriften und Angst vor freidenkenden Menschen! Ist widersprüchlich bis zum geht nicht mehr. Davon hat sich die Kirche bis heute nicht erholt!

Gleichberechtigung der Geschlechter

38-37 In Mt 19,3-10, wo Jesus nach Tradition der Kirche die Unauflösbarkeit der Ehe festschreibt, geht es um einseitige Entlassung aus der Ehe durch Männer, die ihre Frauen wie ihren Besitz betrachteten. Diese Stelle muss neu gedeutet werden. Sie handelt vielmehr darum, Männer aus ihrem Wahn der Männermacht heraus zu führen hin zur Gleichberechtigung von Mann und Frau!

38-203 Solange in der Kirche nicht Gleichberechtigung der Geschlechter (Zugang zum Priesteramt für die Frau) besteht, ist für mich eigentlich alles, was die Leitung der Kirche sagt oder tut, irrelevant.

38-436 Ich weiß nicht, in welchem Bereich die Kirche sich voll und ganz auf das Naturrecht bezieht, da z.B. die Gleichberechtigung von Mann und Frau nicht vorhanden ist.

38-610 nachdem die Ehe, entgegen früherer Zeiten, 2 gleichberechtigte Partner schliessen kann es zu Streit und Scheidung kommen, da sich die Menschen ja weiter entwickeln und die Verliebtheit bald schwinden kann.

Homo (gleichgeschlechtlich)

38-65 Homo-Ehen sollten je nach Kultur möglich sein...

38-123 Ich finde es falsch wenn Paare nur in Kirchen heiraten, weil es sich eben gehört oder, weil ihnen die Räumlichkeiten gefallen. Ich hoffe sehr, dass in Zukunft auch gleichgeschlechtliche Paare eine Chance bekommen werden ein lebenslanges Bündnis vor und mit Gott eingehen zu können.

38-180 Auch Homosexuelle Paare sollte diese Möglichkeit offen stehen.

38-252 Der Bezug auf das Naturrecht in Puncto Sexualität ist absurd, da bei unzähligen höherstehenden Tierrarten Homosexualität nachgewiesen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Homosexualität ein normales und prozentuell konstantes Vorkommnis in der Natur ist. Der Ausschluss Homosexueller vom Sakrament der Ehe ist nicht schlüssig argumentierbar, ohne dabei gegen die Menschenrechte ins Feld ziehen zu müssen, was, ohne Frage, keine Option darstellen darf.

38-254 Wenn Homosexualität so unnatürlich ist - warum kann man diese seit Jahren. Ist die einzige Garantie, für eine gute Ehe und Erziehung der Kinder die Tatsache, dass nur Mann und Frau die Ehe schließen können?

38-255 Nur mit dem Sakrament der Ehe kann man heutzutage in der sog. modernen Welt eine unauflösliche Beziehung führen. Denn ohne die Hilfe des Herrn wird man durch die Medien und auch die Schulen und Gesellschaftspolitik der Parteien etc. erzogen und quasi angehalten zur lustvollen Untreue....Die Ehe ist für Mann und Frau bestimmt. Die eheliche Vereinigung kann nur dann als Krönung der ehelichen Liebe gelebt werden wenn sie mit dem Kinderwunsch verbunden ist (Aus Verantwortung kann auch auf die natürliche Empfängnisregelung zurückgegriffen werden, z.B. bei finanziellen Nöten).Sexualität kann bei homosexuellen Paaren nie auf die Zeugung ausgerichtet sein. Jesus Christus darf nicht missbraucht werden, indem homosexuelle Paare heiraten dürfen. Wir machen uns sicher schuldig vor dem Herrn, wenn wir das ermöglichen.

38-256 Das von der Kirche postulierte Naturrecht erscheint vielen als eine willkürliche aus einer vergangenen Kultur abgeleitete Festlegung. Obwohl junge Menschen ja noch immer von einer "normalen" (Vater, Mutter, Kinder-) Familie träumen, ist man weithin davon überzeugt, dass so genannte "Patchwork"-Familien ebenso gut gelingen können. Menschen, deren Veranlagung nicht auf die Verbindung von Mann und Frau gerichtet ist, können diesen Begriff des Naturrechts nicht akzeptieren. Der religiös neutrale Staat kann nicht die Wünsche einer einzelnen Glaubensgemeinschaft befolgen, auch wenn dieser (noch) die

Mehrheit der Bevölkerung angehört. Er kann daher weder Scheidung und Wiederheirat noch die Verbindung gleichgeschlechtlicher Partner unterdrücken. Die Kirche ist zwar gegen die Diskriminierung homosexuell Veranlagter, betrachtet aber sexuelle Betätigung auch in solchen stabilen Beziehungen als schwere Sünde. Das ist völlig inkonsequent und offenbar die Folge einer grundlegend falschen Einstellung zur Sexualität. Es würde zu weit führen, dies hier ausführlich zu erklären - es sei daher auf das Buch des australischen Weihbischofs Geoffrey Robinson, Macht, Sexualität und die katholische Kirche, verwiesen. Bezüglich der Frage, ob Ungläubigen oder nicht Praktizierenden zu einer kirchlichen Trauung zugelassen werden sollen: dies kommt ganz auf den einzelnen Fall an und ich würde es der pastoralen Weisheit des Seelsorgers überlassen. Es gibt ja keine eindeutige Unterscheidung zwischen Praktizieren und nicht Praktizieren, zwischen gläubig und ungläubig.

38-334 Jeder sollte die Ehe schließen dürfen, auch Homosexuelle! Es sollte auch ihnen überlassen werden, ob sie kirchlich heiraten möchten oder nicht, egal wie der momentane Bezug zu der Kirche ist.

38-336 Meiner Meinung nach sollte die Kirche eine größere Akzeptanz an den Tag legen. Wenn man schon so groß redet, und meint: Ihr seid alle Töchter und Söhne! sollte es keine Diskriminierung geben. Nur weil jemand homosexuell ist, ist er trotzdem noch mein Bruder und sollte kirchlich seinen Lebenspartnern heiraten dürfen. Außerdem finde ich es schwachsinnig, dass die Kirche ihre Pfarrer nicht heiraten lässt. Durch so ein Verhalten kommt es dann zu den ganzen Skandalen wie in letzter Zeit zu Kindesmissbrauch.

38-337 Homoehe soll endlich akzeptiert werden

38-347 Meiner Meinung nach sollte die Ehe auch gleichgeschlechtlichen Paaren erlaubt sein, da wir alle gleichwertig zu behandeln sind. Ansonsten fällt das in die Kategorie Diskriminierung.

38-357 Da homosexuelle Paare auch Kinder haben können, sei es durch Adoption, aus früheren Beziehungen oder anders, sollte auch sie heiraten dürfen.

38-425 Es sollten Pfarrer, Bischöfe und alle anderen Kirchenmitarbeiter die Möglichkeit zur Heirat und Partnerschaft (auch Gleichgeschlechtlich) haben, wünschenswert wäre es auch, wenn die Kirchenoberhäupte ein

gutes Beispiel für Familien darstellen -also selber Familie haben und sich daher mit den Schwierigkeiten von Familien auskennen

38-426 Der verantwortungsvolle, aber vor allem auch kommunikative Aspekt der Sexualität zwischen Menschen sollte unbedingt mehr in den Fokus kirchlicher Betrachtungsweise gestellt werden. Diesbezüglich sollte auch verantwortete gleichgeschlechtliche Formen der Liebe positiv diskutiert und integriert werden, um diese Form menschlicher Sexualität endlich aus dem Dunstkreis des Anormalen oder gar Abartigkeit zu lösen. Nur so könnte auch Verantwortung übernommen werden gegenüber dem gleichgeschlechtlichen Partner.

38-485 Naturrecht wird sehr kritisch gesehen bzw. abgelehnt (wenn denn der Begriff überhaupt bekannt ist). Die Natur kennt z.B. auch die Homosexualität. Cf. aus der Rechtsprechung: "Homosexuelle Schimpansen sind undolose Werkzeuge eines Schöpferwillens"! (Sie können ja nicht beschuldigt werden, gegen das Naturrecht „gesetzwidrig“ zu handeln – homosexuelle Schimpansen handeln also schuldlos.... Nein, Sexualität wird nicht mehr automatisch mit Fortpflanzung verbunden, sondern mit der Beziehung zu einer Person.

38-486 Zum Thema Naturrecht: heute weiß man, dass die Natur sehr viel mehr kennt als nur Männlein und Weiblein. Homosexuelle Tiere, intersexuelle Menschen (die weder männlich noch weiblich sind) - Gottes Schöpfung ist vielfältig. Das enge Verständnis von "Naturrecht" geht an der Schöpfung vorbei.

38-504 Wer selber im unnatürlichen Zwangszölibat lebt, kann und darf sich nicht anmaßen Ratschläge zu hetero-oder homosexuellen Partnerschaften abzugeben!!!

38-525 Jeder dem es wichtig ist, sollte das REcht auf eine "Ehe vor Gott" haben. Selbst wenn andere Lebensbereiche evtl. nicht so sehr mit der Kirche verbunden sind, kann dies im Einzelfall ein sehr wichtiger bindender Schritt sein, den man sowieso nur geht, wenn man sich auch wirklich dauerhaft auf einen Partner festlegen will. Dies sollte auch für gleichgeschlechtliche Paare möglich sein.

38-551 Die Ehe ist eine Entscheidung zweier Menschen fuer ein gemeinsames Leben. Da sich Menschen entwickeln, kann es auch sein, dass sich das Paar nach einer gewissen Zeit wieder trennt. Die Kirche muss das akzeptieren. Die Ehe ist eine freiwillige Entscheidung zweier Menschen, eines mannes uind einer Frau, zweier frauen oder zweier

Maenner, fuereinander. Auch das muss die Kirche akzeptieren. Wenn Gott gewollt haette, dass alle Menschen heterosexuell sind, dann haette er die Menschen auch so erschaffen. Hat er aber nicht! Also ist es auch Gottes Wille, dass homosexuelle Menschen gluecklich werden und auch heiraten, mit ALLEN Rechten und Pflichten. Die Kampagnen der Kirche gegen Homosexuelle Menschen sind einfach nur hoechst ekelhaft und menschenrechtsverletzend!

38-563 Nochmal: wenn Sie den Begriff Naturrecht einfuehren und sogar abfragen, ob er bekannt ist (was ich toll finde), sollte Sie fuer den weiteren Verlauf des Fragbogens anschließend an diese Frage kurz erklæren, was der Begriff bedeutet. Ich musste den Begriff googlen und bezog mich beim Ausfüllen dann auf diese Homepage: <http://www.kath-info.de/ehe.html>. Das "Naturrecht" wird in diesem Artikel als Argument gegen Homosexualität verwendet. Ich lehne diesen Gedanken somit vehement als diskriminierend ab. Und noch kurz zur Bibelzeile "als Mann und Frau schuf er sie": 0,2 % der Babies kommen ohne ausgepraegte primære Geschlechtsmerkmale zur Welt. Sie sind intersexuell und koennen den Kategorien "Mann" oder "Frau" nicht klar zugeordnet werden.

38-572 Ich katholisch erzogen worden. Habe katholisch meine Ehe geschlossen. Mit den Worten "Bis der Tod Euch scheidet." Frau und Mann! Bin aber absolut gegen eine Homo Ehe. Schon gar nicht das diese Kinder adoptieren dürfen.

38-581 Ich glaube schon, dass die Menschen sich Gedanken darueber machen, was "naetuerlich", also vielleicht gottgewollt ist. Viele sehen aber auch, dass es beispielsweise "von Natur aus" Menschen gibt, die sich in Gleichgeschlechtliche verlieben. Die Überlegung vieler (wie auch meiner) ist es dann, dass das doch so falsch nicht sein kann, wenn die Liebe doch ein Geschenk Gottes ist und die Liebe Gottes zu den Menschen widerspiegelt.

38-628 Naturrecht bedeutet ja in der Natur vorkommend... In der Natur gibt es Homosexualität bei Delphinen, Zwittertum bei den Schnecken, wechselnde partner und selbst Pinguine sind oft schwul, obwohl sie in dieser Spezies oft "lebenslang" zusammenbleiben ... Naetuerlich ist, was das Herz sagt..., und nicht irgendein verstaubtes Schriftstück(Dogmen, unflexible/FALSCHER Auslegung von Jesus) , Jesus hat maria magdalena, eine Hure gerettet, die Kirche verdammt Sexualität per se.

38-666 Ehe ist keine Voraussetzung für Kinder & Frauen wird die Bürde der unbezahlten Familienarbeit aufgeladen & Frauen weigern sich daher zunehmend, diese Arbeit zu übernehmen & andere Geschlechter wie Lesben, Homosexuelle und Transgender-Identitäten können Kinder sowohl zeugen als auch gebären und sind fähig, Kinder mit Liebe aufzuziehen:

38-698 Wie im Kommentar zuvor: Das Problem ist nicht dass die Kirche vielleicht zu wenig informiert über Erziehung, Unauflöslichkeit der Ehe, dem Sakrament der Ehe usw, sondern dass sie den Menschen in der heutigen verwirrenden, wirtschaftlich angespannten, durch Migrationsbewegungen sich in kulturellem Umbruch befindlichen Gesellschaft, nicht genug Hilfestellung geben, nicht genug "Geistige" hilfreiche Hand zur Bewältigung des Alltages geben. Der neue Papst ist eine absolute Hoffnung, Dieser Fragebogen ist eine absolute Hoffnung hin zu einer Entwicklung in die richtige Richtung. Die Kirche muss viel bedingungsloser auf die Menschen zugehen, Die Missionierung als helfende LERNENDE Kirche muss nicht mehr nur in Afrika und der dritten Welt stattfinden sondern gerade auch hier in Europa und in der "alten Welt" die Sexuellen Übergriffe von Priestern und Ordensleuten, die vielen Kirchenaustritte, das verzweifelte (bisherige) Festhalten an überholten Dogmen, war nur der Beweis dass sich eben auch die Kirche der " Alten Welt" in der selben Krise befinden wie die übrige "alte Welt". was richtig und falsch ist hängt in großem Masse von der Individuellen Situation ab, Über allem soll stehen dass das Zusammenleben der Menschen von Liebe getragen und geleitet werden soll. Wie kann man aber den anderen Lieben wenn so viele Menschen sich selbst über Haupt nicht lieben können ? (Du sollst den Nächsten Lieben wie dich selbst) Kennen um die eigenen Fähigkeiten und Qualitäten, mit Disziplin an sich arbeiten Entwickeln eines individuell gültigen Wertekataloges in Abstimmung mit der umgebenden Gesellschaft, Psychische Gesundheit, erst wenn diese Faktoren erreicht sind kann sich Liebe zum Selbst und damit zum Anderen entwickeln (ich möchte an dieser Stelle auf meinen anderen Kommentar hinweisen, in welchem ich behauptete, dass Homosexualität zum Teil ihre Entstehung in einem falschen Hedonistischen egozentrischen Gesellschaftsstil verdankt) Die Kirche ist aufgerufen Ihre Dogmen weit, weit zu verstecken um mit einem größeren Überblick und einem größeren Raster die Menschen zu betrachten. Unbedingt ist auch der Ökumenische Austausch mit Religionen wie dem Islam (und anderer Religionen) voranzutreiben. Wobei der Islam verbunden mit schulisch schlecht ausgebildeten Migranten eine gefährliche Mischung

darstellt. Auf der einen Seite zB.: eine Lesben und Schwulen Bewegung die in zum Teil hysterisch überzogener Weise eine gesellschaftliche Gleichstellung erzwingen will, und auf der anderen Seite ganzkörpervermummte Frauen zwei Meter hinter Ihren Männern, welche mit wütendem Blick auf die "Ungläubigen und Ihre schamlose Lebensweise" herabblicken, dass ergibt eine hochgefährlichen gesellschaftlichen Zündstoff !

38-721 Die Kirche darf und soll klare Vorstellungen dazu haben, was das anzustrebende Gute und Richtige ist. Sie soll aber auch die Größe entwickeln bei Versagen der individuellen Menschen verständnisvoll und verzeihend zu sein. Bitte kein Ausstoßen von wiederverheirateten Geschiedenen! Ehe für Gleichgeschlechtliche ist mir kein Anliegen, das soll der Staat auf standesamtlicher Ebene regeln. Aber kein Homosexueller ist an sich Böse.

38-739 Heut zu Tage ist es nur eine SHOW. Der wahre Gedanke ist wir machen eine grosse Party und sonst nichts. Nach ein Paar Jahren die Scheidung. Es ist traurig zu sehen dass Homosexuelle Paare die sich wirklich lieben auch tatsächlich bis ans Lebensende durchhalten und zusammenbleiben.

38-758 Ich bin sehr gespalten, wenn es um Ehe geht. Mit homosexuellen Paaren befreundet fällt es mir schwer, für eine Kirche Werbung zu machen, die diese Menschen als zweitklassig sieht. Andererseits fällt es mir auch schwer, mir vorzustellen, dass Kinder aus der Retorte für homosexuelle Paare produziert werden, weil diese Familie sein wollen...eine moderne Kirche grenzt niemanden aus und verbietet nicht, sondern läßt Menschen Erfahrungen machen und klärt auf- ansonsten ist sie für die Mehrheit unattraktiv. Die gesamte Kirche wird dann verurteilt und auch das Gute, das für diese Paare in der Kirche steckt.

38-768 Kirche sollte Eheleuten beistehen durch Gebet und Gespräch unterstützen wenn eine Familie unverschuldet in Not gerät unterstützen auch wenn es verschuldet war und Einsicht und Reue da ist z.B. vorübergehend eine Herberge zu Verfügung stellen Kirche sollte nicht vorschreiben wie Sexualität in der Ehe gelebt werden soll, denn die Ehe ist heilig und damit auch die Eheleute in ihren Bund mit Gott, welche ja eins sind im Fleische und in Gottes geborgener Liebe. Die Ehe ist ein heiliger Bund zwischen Mann und Frau und sollte auch so bleiben. Das Zugeständnis im Namen der Liebe zu gleichgeschlechtlichen

Partnerschaften ist ein Akt der Gnade um der Liebe willen. In Sanftmut und Demut sollte dies durch solche Partnerschaften gesehen werden und nicht durch Hochmut und weitere Forderungen nach Ehe als heiliger Bund wie zwischen Mann und Frau. Gleichstellung vor dem Gesetz kein Problem, aber bei Ehe sollte Gottes Wort gelten und da steht nicht geschrieben das Mann und Mann oder Frau und Frau heiraten sollen. Pflege, Obsorge, Adoption von Kindern können auch in einer aufrechten Partnerschaft zwischen gleichgeschlechtlichen Partnerschaften gelebt werden.

Naturrecht

38-9 Ich weiß nicht was hier mit "Naturrecht" gemeint ist. Ich glaube, dass Menschen im Moment der Eheschließung auf eine lebenslange Dauerhaftigkeit ihrer Beziehung hoffen. Die kirchlich strenge Unauflöslichkeit wird erst im Konfliktfall relevant.

38-25 Die meisten Christen, welchen Status immer, kennen ganz allgemein den Begriff "Naturrecht" so gut wie gar nicht & wie soll er da für sie eine Rolle spielen?

38-67 Ich als Theologe verstehe natürlich, was "Naturrecht" bedeutet. Ob aber der kirchliche Naturrechtsbegriff mit meiner Meinung übereinstimmt? Ein Beispiel: Kondom oder Pille sind beim ehelichen Verkehr verboten, weil "gegen das Naturrecht". Aber Haarschneiden ist erlaubt. Ist das nicht auch ein Eingriff in die Natur?

38-76 zu 2.2 und 2.5.: Ich bin der Meinung, daß die Kirche ein Naturrecht, das nicht mit den Geboten und Verboten der Kirche übereinstimmt, nicht als solches anerkennt.

38-86 Da man bei den Fragen bezüglich Naturrecht nicht definiert, welches gemeint ist, kann man die Fragen nicht beantworten. Das formulierte theistische Naturrecht der katholischen Kirche widerspricht allerdings dem Stand der modernen Wissenschaften.

38-89 Es ist mir vollkommen neu, dass die Kirche sich auf ein (thomistisches?) Naturrecht beruft. Was die Erziehung betrifft, so wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß man die Kinder katholisch erziehen soll. Das hat aber keinerlei Inhalt und wird als Aufruf zur Unterwerfung der Kinder unter die Hoheit der Kirche (!) verstanden.

38-100 Naturrecht ist kaum bekannt. Soweit es bekannt ist, wird die kirchliche Erklärung hierzu kaum angenommen. Die Unauflöslichkeit der Ehe gehört von Seiten der Kirche überdacht.

38-101 Die Amtskirche hat ihr Ansehen und ihre Autorität durch die Enzyklika Humanae vitae verloren - und wird folglich in solchen Fragen gar nicht mehr gehört. Vom Naturrecht ist in diesen Fragen kaum je die Rede. Was zur Natur des Menschen gehört, wird in Fragen der Sexualität vom gläubigen Volk anders gesehen als von der Amtskirche (z.B. Humanae vitae). Verheerend ist, dass, was gemäß allgemeiner Einsicht zur Natur des Menschen gehört, von der Amtskirche nicht akzeptiert wird, z.B. ganz wichtig die Menschenrechte. Solange die Amtskirche die Menschenrechte in Lehre und Praxis nicht bejaht, muss sie den Menschen nicht mit "Naturrecht" kommen.

38-159 In Ehefragen mit Naturrecht zu kommen, und es in anderen Fällen außer Kraft zu setzen / zu ignorieren, ist eine der ganz großen theologischen Fehler. Hier, wenn es "passt" mit Wahrheit zu argumentieren, und dort die Diskussion abzuwürgen, weil es nicht "passt", ist unseriös. Damit hat sich die Hierarchie die größten Defizite an Glaubwürdigkeit erworben. Damit sind wir bei einem weiteren Problem: Disziplinäre und moralische Fragen wurden v.a. unter Johannes Paul II. quasi-dogmatisch gehandhabt. In der Kanonistik wurde hinter vorgehaltener Hand von "schleichender Dogmatisierung" gesprochen. Gerade aber die Fragen von Sozialgestalt der Kirche und die Lebensführung der Gläubigen dürfen niemals mehr mit Redeverböten belegt werden, zumal auch das stärkste Redeverbot keine Wirkung mehr zeigen würde.

38-165 Naturrecht? Ich empfinde eine Einmischung der Kirche entmündigt in der Verantwortung bei ethischen Werten. Wenn getaufte kirchlich heiraten wollen, sollen sie es dürfen. Wer weiß, wodurch eine Distanziertheit existiert? Hat nicht unbedingt mit dem Glauben an Gott und der Nachfolge Christi zu tun! Wer heiratet, meint es ernst. Doch der Mensch ist nicht perfekt... Ein Neubeginn nach Scheidung sollte ermöglicht werden - Barmherzigkeit? Äußere Umstände? - Eine

Annulierung, die SEHR LEICHT angeboten wird, ist eine menschliche Lüge und schafft z.B. uneheliche Kinder?

38-172 Ich habe den Begriff "Naturrecht" erst im Zusammenhang mit dieser Befragung das erste Mal gehört. Weder in den Familienrunden noch in Pfarrveranstaltungen an denen ich teilgenommen habe, wurde dieser Begriff zur Erklärung kirchlicher Positionen verwendet. Da die Frage was in der Ehe natürlich ist, aus Sicht der Kirche ganz anders gesehen wird, als aus der vieler praktizierender Katholiken, bedarf es einer genauen Definition und größeren Verbreitung dieses Begriffes durch die Kirche.

38-219 Was ist "Naturrecht"?

38-220 Ich war wohl etwas zu schnell mit meiner Kritik und mache jetzt weiter und werde falls ich noch etwas zu sagen habe am ende schreiben. Mit dem Naturrecht kann ich eigentlich nicht viel anfangen nehme aber an, das es sich dabei um natürliche Bedürfnisse in Bezug auf Sexualität handelt.

38-252 Der Bezug auf das Naturrecht in Puncto Sexualität ist absurd, da bei unzähligen höherstehenden Tierrarten Homosexualität nachgewiesen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Homosexualität ein normales und prozentuell konstantes Vorkommnis in der Natur ist. Der Ausschluss Homosexueller vom Sakrament der Ehe ist nicht schlüssig argumentierbar, ohne dabei gegen die Menschenrechte ins Feld ziehen zu müssen, was, ohne Frage, keine Option darstellen darf.

38-256 Das von der Kirche postulierte Naturrecht erscheint vielen als eine willkürliche aus einer vergangenen Kultur abgeleitete Festlegung. Obwohl junge Menschen ja noch immer von einer "normalen" (Vater, Mutter, Kinder-) Familie träumen, ist man weithin davon überzeugt, dass so genannte "Patchwork"-Familien ebenso gut gelingen können. Menschen, deren Veranlagung nicht auf die Verbindung von Mann und Frau gerichtet ist, können diesen Begriff des Naturrechts nicht akzeptieren. Der religiös neutrale Staat kann nicht die Wünsche einer einzelnen Glaubensgemeinschaft befolgen, auch wenn dieser (noch) die Mehrheit der Bevölkerung angehört. Er kann daher weder Scheidung und Wiederheirat noch die Verbindung gleichgeschlechtlicher Partner unterdrücken. Die Kirche ist zwar gegen die Diskriminierung homosexuell Veranlagter, betrachtet aber sexuelle Betätigung auch in solchen stabilen Beziehungen als schwere Sünde. Das ist völlig inkonsequent und offenbar die Folge einer grundlegend falschen

Einstellung zur Sexualität. Es würde zu weit führen, dies hier ausführlich zu erklären - es sei daher auf das Buch des australischen Weihbischofs Geoffrey Robinson, Macht, Sexualität und die katholische Kirche, verwiesen. Bezüglich der Frage, ob Ungläubigen oder nicht Praktizierenden zu einer kirchlichen Trauung zugelassen werden sollen: dies kommt ganz auf den einzelnen Fall an und ich würde es der pastoralen Weisheit des Seelsorgers überlassen. Es gibt ja keine eindeutige Unterscheidung zwischen Praktizieren und nicht Praktizieren, zwischen gläubig und ungläubig.

38-275 Die Anführung der "Menschenrechte", wie sie heute verstanden werden, als Beispiel für Naturrecht ist glatter Unfug, daher keine Antwort auf die betreffende Frage.

38-283 "Die Kirche beruft sich im Bereich von Sexualität, Ehe und Familie gerne auf das Naturrecht, lässt es aber in anderem Zusammenhang (z.B. Menschenrechte in der Kirche) unbeachtet" - das ist doch nicht einmal eine Frage. Und wieso wird nicht gefragt, ob man den Rekurs aufs Naturrecht überhaupt für sinnvoll hält? Wie entstehen solche Fragebögen? Fragen über Fragen...

38-311 Der Begriff Naturrecht ist so wenig differenziert definiert, bzw. kennt viele Definitionen. Daher konnten die Fragen nicht beantwortet werden. Wenn Kirche von Naturrecht spricht, hat sie meist schon einen kirchlichen Standpunkt im Hinterkopf. Wenn man ohnehin immer die Bibel zitiert, dann möge man sich der Abrahmserzählung erinnern, da merkt man, dass jede Kultur und Zeit ihre Sitten hat, die ja auch Sinn machen.

38-331 Habe halt gegoogelt. Die Annahme, dass Menschen über das Naturrecht Bescheid wissen, ist ein Irrtum.

38-362 Naturrecht im Sinn der Theologie des Katechismus ist keine tragfähige philosophische Grundlage für Ethik. Ethische Fragen können nicht auf Basis von Naturgesetzen entschieden werden sondern nur auf Basis individueller Zustimmung.

38-378 Die meisten können mit dem Begriff "Naturrecht" nichts anfangen, aber ebenso für die meisten ist die Ehe mehr als nur Konvention oder gar positives Recht!

38-383 Der Begriff des Naturrechts ist überholt und schwammig. Je nach kultureller Vorprägung umfasst er etwas anderes, kirchlich wird er zu oft

für ein Bild verwendet, das der "Natur" des Menschen sogar zuwiderläuft. Wenn man seriös argumentieren will, muss der Begriff vermieden werden.

38-398 Die kirchliche Lehre vom Naturrecht Hinsichtlich Ehe ist eine sehr einseitige, zumal bekannt ist, dass in anderen Kulturen der Vergangenheit und der Gegenwart ganz andere Formen von "Ehe" gelebt und tradiert wurden und auch ihre Berechtigung hatten und daher zu würdigen sind. Wir dürfen uns nicht darüber erheben und meinen, unsere Auffassung von Ehe sei die alleinige richtige. Es wird oft vergessen, dass die Eheleute einander das Sakrament der Ehe spenden. Ist die Intention nicht vorhanden, kommt kein Sakrament "zustande". Somit ist letztlich jede Kirchliche Trauung eigentlich eine besondere Form der Segnung und nicht eine Sakramentspendung.

38-402 Ich weiß nicht, was Naturrecht ist, möchte es nicht googeln, sondern davon im Rahmen dieser Befragung aufgeklärt werden.

38-417 Was soll ich mit "Naturrecht" anfangen ? Habe das von der Kirche noch nie gehört. Wenn die Kirche Ehen schließt sollte sie "dran bleiben", sonst hören und sehen sie nie mehr was von den luxuriös Gekleideten. Mir kommen die Fragen bezüglich Sex obszön vor, die Kirche hat ja (offiziell) keine Ahnung davon.

38-427 Der Begriff Naturrecht ist für fast niemanden verständlich. Manchmal hat man den Eindruck, die Fragen sind so gestellt, dass einfache Menschen diese gar nicht verstehen sollten

38-436 Ich weiß nicht, in welchem Bereich die Kirche sich voll und ganz auf das Naturrecht bezieht, da z.B. die Gleichberechtigung von Mann und Frau nicht vorhanden ist.

38-444 Was verstehen Sie unter Naturrecht, Objekt Sujet - Wir Menschen auch Sie schwimmen im Wasser der Gezeiten.

38-458 Kann einige Fragen nicht beantworten, da mir nicht bekannt ist, was Naturrecht bedeutet

38-464 Konnte mit dem Wort "Naturrecht" gar nichts anfangen

38-475 Was ist Naturrecht jetzt wirklich? Ich glaube, dass viele Paare sich den Segen Gottes für ihre Beziehung wünschen und das im Sakrament auch suchen und erhalten - die schöne Feier ist für mich auch Ausdruck

dieser Segnung. Dass viele Ehen schief gehen, liegt am Druck der Zeit, am Alltag, an den eigenen viel zu hoch gesteckten Vorstellungen - es ist immer eine Tragödie, wenn Beziehungen endgültig zerbrechen, das ist Leid genug. Wir sollten uns als Christen Gedanken darüber machen, wie wir solche Menschen auffangen und sie die Liebe Gottes spüren lassen anstatt sie aus unserer Gemeinschaft auszugrenzen, sobald sie wieder einen Menschen gefunden haben, der zu ihnen steht! Der Umgang mit Wiederverheirateten-Geschiedenen in der Kirche ist für mich untragbar und beschämend!

38-478 Naturrecht kaum bekannt und akzeptiert kirchliche Begründung des Naturrechts wird nicht angenommen Ehe als temporäre Gemeinschaft, die bei Schwierigkeiten aufgelöst wird

38-485 Naturrecht wird sehr kritisch gesehen bzw. abgelehnt (wenn denn der Begriff überhaupt bekannt ist). Die Natur kennt z.B. auch die Homosexualität. Cf. aus der Rechtsprechung: "Homosexuelle Schimpansen sind undolose Werkzeuge eines Schöpferwillens"! (Sie können ja nicht beschuldigt werden, gegen das Naturrecht „gesetzwidrig“ zu handeln – homosexuelle Schimpansen handeln also schuldlos.... Nein, Sexualität wird nicht mehr automatisch mit Fortpflanzung verbunden, sondern mit der Beziehung zu einer Person.

38-486 Zum Thema Naturrecht: heute weis man, dass die Natur sehr viel mehr kennt als nur Männlein und Weiblein. Homosexuelle Tiere, intersexuelle Menschen (die weder männlich noch weiblich sind) - Gottes Schöpfung ist vielfältig. Das enge Verständnis von "Naturrecht" geht an der Schöpfung vorbei.

38-492 hier wieder dieselbe Anmerkung: Naturrechtsaspekte bezüglich Familie haben für mich einen positiven Wert, bezüglich Empfängnisverhütung lehne ich sie ab

38-497 Was ist das "Naturrecht"?

38-509 Selbst Theologen konnten mir keine plausible Antwort geben, was es mit dem Naturrecht auf sich hat. Meiner Meinung nach müsste jede gravierende Intervention am Körper (z.B. Transplantation) gegen das Naturrecht sein. Aber auch die Kontrolle der fruchtbaren Tage eine Frau zum Zwecke der Empfängnisvermeidung müsste ein Akt gegen das Naturrecht sein. Somit ist für mich die Argumentation mit dem Naturrecht völlig unbrauchbar.

38-530 es fehlt eine Erklärung zum Begriff "Naturrecht"

38-563 Nochmal: wenn Sie den Begriff Naturrecht einführen und sogar abfragen, ob er bekannt ist (was ich toll finde), sollte Sie für den weiteren Verlauf des Fragebogens anschließend an diese Frage kurz erklären, was der Begriff bedeutet. Ich musste den Begriff googlen und bezog mich beim Ausfüllen dann auf diese Homepage: <http://www.kath-info.de/ehe.html>. Das "Naturrecht" wird in diesem Artikel als Argument gegen Homosexualität verwendet. Ich lehne diesen Gedanken somit vehement als diskriminierend ab. Und noch kurz zur Bibelzeile "als Mann und Frau schuf er sie": 0,2 % der Babies kommen ohne ausgeprägte primäre Geschlechtsmerkmale zur Welt. Sie sind intersexuell und können den Kategorien "Mann" oder "Frau" nicht klar zugeordnet werden.

38-613 ich weiß nicht, was die kirche unter naturrecht versteht. ich beschäftige mich mit dem thema icsi, klonen, leihmutterchaft, transplantation von organen usw. nicht alles was möglich ist, ist gut. unser leben ist endlich, das müßte in die erziehung viel mehr einfließen. kirchliche traungen, kirchliche beerdigungen haben schon oft den charakter einer Bühnenvorstellung-viele trauernde können doch nicht einmal das vater unser mitsprechen usw.

38-618 Ich kann mit den Namen Naturrecht nichts anfangen.

38-628 Naturrecht bedeutet ja in der Natur vorkommend... In der Natur gibt es Homosexualität bei Delphinen, Zwittertum bei den Schnecken, wechselnde partner und selbst Pinguine sind oft schwul, obwohl sie in dieser Spezies oft "lebenslang" zusammenbleiben ... Natürlich ist, was das Herz sagt..., und nicht irgendein verstaubtes Schriftstück(Dogmen, unflexible/FALSCHE Auslegung von Jesus) , Jesus hat maria magdalena, eine Hure gerettet, die Kirche verdammt Sexualität per se.

38-632 Ich hätte gerne eine kurze ERklärung zum Naturrecht gehabt.

38-643 Ein Sakrament ist eine Gabe (Gottes), die nicht verweigert werden kann Menschen zu begleiten, die in unserer Nähe sind (heiraten, Kinder taufen, ...) ist doch die Eigenart der Kirche (=der Christen) Mit NaturRECHT kann ich hier nichts anfangen. Mit unnatürlicher Natur auch nichts. Vielleicht schränkt dieses Recht die Natur sicherheitshalber ein.

38-652 Die Kirche proklamiert zwar das "Naturrecht". Gehört Sexualität nicht auch zur menschlichen Natur? Warum steht die römisch-katholische

Kirche der Sexualität so ambivalent und realitätsfern gegenüber?
Widerspricht die Verpflichtung zum Zölibat nicht deutlich dem
"Naturrecht"?

38-659 War die Kirche unter Naturrecht der Sexualität ist mir unbekannt.

38-694 Begriff 'Naturrecht' ist in der Definition unbekannt.

38-704 Die Anwendung von Naturrecht in Fragen der Sexualität ist nicht
mehr zeitgemäß.

38-705 was versteht die kath. Kirche unter Naturrecht?

38-715 Leider weiss ich nichts zum thema Naturrecht in der christlichen
Lehre

38-761 Mit den Fragen zum "Naturrecht" kann ich nicht viel anfangen,
bin da wohl in der Mehrheit!

Sakramentenempfang (Kommunion)

38-10 Ehevorbereitung besteht im kirchlichen Kontext nach meiner
Efahrung nur in der Festlegung der liturgisch gestaltbaren Texte und
Lieder. Eine Katechese zum Sakrament der Ehe und der daraus sich
ergebenden Folgen (bei Scheidung Ausschluss vom sakramentalen
Leben) findet nicht statt. Für Taufscheinchristen sollte auf deren Wunsch
eine Segensfeier stattfinden.

38-90 Als geschiedener, praktizierender Christ würde ich mir Zugang
zum Empfang der Kommunion als Stärkung für den Alltag wünschen. Es
wäre ein Zeichen für mich, dass Gott ein Verzeihender und Liebender
ist.

38-104 Viele gläubige Menschen, die das Unglück hatten geschieden
worden zu sein, und wieder verheiratet wurden (menschliches
Bedürfnis) sehnen sich danach, dass sie die hl. Sakramente
erfahren dürfen. Kirchlich wieder heiraten dürfen. Wie ich
schon unter 1 geschrieben habe: Ich glaube, dass bei der
Niederschrift und Übersetzung der Bibel Auslegungsfehler begangen

wurden. "Was auf Erden verbunden wurde, SOLL der Mensch nicht trennen." Ich bin röm. Katholisch, leider geschieden und wiederverheiratet. Ich leide.

38-126 Die Ehe schließen meistens junge Leute voll Idealismus. Dass es dann später im Alltag zum Auseinanderlegen kommt, speziell weil man den Partner nicht wirklich kennengelernt hat, ist auch verständlich. Gerade junge unerfahrene, begeisterte Menschen können Fehler machen, die sie korrigieren können müssen. Die Unauflöslichkeit der Ehe ist ein Idealbild. Wenn sich die Partner auseinandergeliebt haben und die Liebe total erloschen ist, muss es die Möglichkeit geben, sich zu trennen und eine neue, auf der bisherigen Erfahrung aufgebaute Ehe eingehen zu können. Wegen Fehlern darf man nicht einfach von den Sakramenten ausgeschlossen werden. Ich kenne so viele gute Zweitehen.

38-131 Ich (jetzt 80jährig) habe mich einst nach 30 Jahren scheiden lassen, hatte einen wunderbaren neuen Lebenspartner, ging und gehe immer zur Kommunion (ich sehe sie als Hilfe und nicht als Belohnung!) und mache mir alles mit meinem Gott aus!

38-135 Leider haben sich die Zeiten so stark geändert, dass ein "bis zum Tod" Beisammensein oft nicht mehr möglich ist. Darauf sollte die Kirche Rücksicht nehmen. Auch eine 2. Ehe sollte kirchlich getraut werden können und die Eheleute die Kommunion empfangen dürfen. Jesus hat sicher nie jemanden ausgeschlossen!

38-173 Das Sakrament der Ehe ist eine wunderbare und großartige Sache. Scheitert die Ehe aber, so ist das Ausschließen von dem Sakrament der Kommunion eine zu tiefst unchristliche Vorgangsweise und gehört sofort abgeschafft.

38-221 Die Kirche nimmt praktisch keine Rücksicht auf die Gründe, die zu Scheidungen führen. Auch der 'unschuldige' Partner wird von den kirchlichen Sakramenten praktisch ausgeschlossen.

38-228 Geschiedene wieder verheiratete sollen Sakramente ihrem Gewissen nach empfangen dürfen

38-233 Unbarmherzig erscheint die Kirche im Verweigern der Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene

38-258 Viele (oft Frauen) träumen von der Prinzessinnenhochzeit in weiß und bleiben nur deshalb der Kirche "treu". Als Sakramentendiskonter sollte sich die Kirche eigentlich nicht verstehen.

38-266 Es schmerzt mich, mir von geschiedenen Frauen anhören zu müssen, dass sie ausgegrenzt sind von der Kirche und den Sakramenten. Die Kirche bietet so viele Möglichkeiten, dass sich auch diese Frauen einbringen können. Meiner Meinung nach grenzen sich diese selbst aus. Und wenn diese die Kommunion schon nicht empfangen dürfen, dann kann man diese doch auch geistig empfangen. Jesus schaut auf das Herz und nicht auf das Äußere. Mir kommen diese Frauen oft wie trotzig Kinder vor: ICH will das aber auch haben! Dabei geht es oft nur um das eigene Ego.

38-288 Die Kirche muss akzeptieren, dass Ehen scheitern können. Den Betroffenen muss ein Weg zu den Sakramenten offen bleiben, auch wenn sie eine neue Partnerschaft eingehen.

38-301 Es sollten auch Geschiedene Personen wieder kirchlich heiraten dürfen und zu den Sakramenten zugelassen werden, wenn sie sich zum christlichen Glauben bekennen.

38-306 Es ist nicht Aufgabe des Priesters/der Pfarrgemeinde, Menschen ein Sakrament zu verwehren, wenn sie darum bitten. Auch wenn der vorrangige Gedanke eines Paares vielleicht der schöne Rahmen ist (und weil es einfach so dazugehört)- keiner weiß, ob und wie Gott die Herzen nicht vielleicht doch anrührt. Ich glaube schon, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen den Wunsch nach dauerhafter Partnerschaft hat. Naturrecht erscheint mir völlig absurd, wenn ich z.B. natürliche Empfängnisverhütung betrachte: Wie natürlich ist ein genaues Fieberthermometer? Beim Ende des Lebens sind alle medizinischen Möglichkeiten gnadenlos auszuschöpfen, aber am Beginn zählt die Natürlichkeit?? Und traut die Kirche nicht auch Paare, bei denen die Frau altersmäßig die Möglichkeit zur Empfängnis schon sicher überschritten hat - wie ist es da mit der Bereitschaft zur Zeugung eines Kindes??

38-320 Für mich ist eine Ehe auch dann nicht mehr am Leben, wenn die Liebe erloschen ist und nicht nur wenn ein Partner stirbt. Die Kirche sollte im Falle einer Wiederverheiratung den freien Zugang zur Kommunion ermöglichen, da meiner Meinung nach gerade denen, die einen Zugang zum Kommunionempfang möchten, dieser nicht von Menschen verweigert werden darf. Jesus ist der Einladende und nicht die offizielle Kirche

38-322 Es ist schade, dass dieses Thema so vorbelastet ist. Wenn es heißt, dass Gott vergibt, dann soll sich das im Verhalten der Kirche spiegeln: Sakramentale Versöhnung, Kommunion und Eheschließung wie in den Ostkirchen.

38-332 Geschiedene sollen Kommunion erhalten dürfen. Geschiedene sollen selbst entscheiden dürfen, ob sie ein zweites mal Kirchlich Heiraten möchten. Das Zölibat sollte aufgehoben werden.

38-348 Kommunion für geschiedene Wiederverheiratete darf nicht verweigert werden!!!!Es ist ein Wahnsinn, wenn Priester bestimmen, wer würdig ist

38-359 manches entwickelt sich, daher sollte man keinen ausschließen den sakramenten. gott schickt seinen heiligen geist, wenn die liebe da ist und man sich bemüht. die erziehung ist von den eltern sicher umfassend gewollt.

38-372 Es gibt viele Menschen, die zwar nach der katholischen Lehre und versuchen, nach dem katholischen Verständnis zu leben, aber dennoch in ihren Beziehungen scheitern. Für sie muss es unbedingt (!) einen Platz in der Kirche geben. Es muss für sie ein Raum der Versöhnung geschaffen werden. Die Kirche sollte insgesamt eine Theologie des Scheiterns entwickeln, die glaubwürdige Lösungen bereithält, vor allem im Bezug auf den Sakramentenempfang für Wiederverheiratete und Geschiedene. Dazu noch eine Randbemerkung: Ich finde, wenn Priester laisiert werden können und Ordensleute, die nach der Ewigen Profess mit dem Ordensleben brechen, trotzdem weiterhin zu den Sakramenten zugelassen werden, muss für Eheleute das gleiche Recht gelten.

38-373 Es ist gut, dass die viele Priester Geschiedenen die Sakramente nicht verweigern.

38-390 Menschen versprechen den Ehebund, aber scheitern durch ihre Fehlbarkeit, so dass Ehen zerbrechen, und zwar in vielen Fällen unreparierbar. Aussereheliche sexuelle Enthaltsamkeit (wie von der Kirche generell verlangt) in der Folge einer Trennung ist Unrecht und Nonsense, weil fuer den Grossteil der Menschen nicht einhaltbar. Diese Auflage der Kirche mit den damit verbundenen Konsequenzen (u.a. Ausschluss von den Sakramenten) kommt praktisch dem Ausschluss einer Person aus der Kirchengemeinschaft gleich, entspricht einer heuchlerischen Verurteilung. Denn wer geht denn von den nicht

Gestrauchelten makellos und fehlerfrei zur Kommunion, während man geschiedene Wiederverheiratete öffentlich brandmarkt und an den Rand drängt - und gleich den Rest der Familie dazu?

38-396 Ich bin geschieden und wiederverheiratet, ich finde es nicht richtig, dass man von der Kommunion ausgeschlossen ist. Man trennt sich nicht so leicht von einem Partner, aber wenn man darunter zugrunde gehen würde, ist das sicher auch nicht von Gott gewollt.

38-397 Die Kirche tut nichts für die Geschiedenen, sie verstosst sie lieber (Sakramentenverweigerung z.B. des Pater Christian Oppitz (Kalesantiner aus Schwarzbau/Steinfeld). Die Barmherzigkeit Gottes hat bei diesem Thema in der Amtskirche nicht Platz. Daher verliert die Amtskirche viele Gläubige an andere Konfessionen.

38-403 Das Sakrament der Ehe wird oft missverstanden und sollte vom Sakrament der Eucharistie getrennt betrachtet werden, sodass auch Geschiedene und Wiederverheiratete Menschen so wie MörderInnen und MilliardenbetrügerInnen das Sakrament der Eucharistie empfangen dürfen.

38-414 Bei geschiedenen und wiederverheirateten Paaren, die gerne zur Kommunion gehen würden, sollte die Kirche mehr Entgegenkommen zeigen und nicht abweisend sein.

38-429 Die Unauflöslichkeit der Ehe soll schon als Ideal/Ziel dargestellt werden, doch sollte ein Mißlingen nichtverurteilt oder durch Entzug der Sakramente bestraft werden.

38-430 Die Kirche soll für unschuldig geschiedene wieder die Sakramente zulassen.

38-442 Der Ausschluss von geschiedenen Wiederverheirateten Menschen von den Sakramenten ist ein liebloser Akt der Kirche und wird von den Betroffenen sehr negativ gesehen.

38-453 Kommunionsausschluss ist niemals zu akzeptieren

38-479 Es wäre wünschenswert, wenn geschiedene Eheleute wieder die Kommunion empfangen könnten.

38-487 Verweigerung von Sakramenten soll sich nur auf schwerwiegenden Fälle beziehen.

38-493 Die Kirche sollte mehr auf die persönliche Situation der Menschen eingehen und die Sakramente zum Heil der Menschen spenden und nicht um sie zu unterdrücken! Der einzige der bestimmen kann ob ein Sakrament wirkt ist und wird immer Gott bleiben und nicht eine menschliche Autorität!

38-526 Es ist schön auch den kirchlichen Segen zu haben, aber wenn es nicht mehr geht dann geht es nicht mehr und dann sollte man nicht von der Kirche bestraft werden indem man nicht mehr zu Kommunion gehen darf und auf eine Weise ausgegrenzt wird.

38-548 Viele Ehen scheitern und sehr oft ist nicht "Leichtfertigkeit" die Ursache, sondern ein langer Leidensweg geht der Trennung voraus. Ich glaube sehr wohl, dass der Wert der Ehe von der Kirche betont und verteidigt werden soll. Ebenso glaube ich aber auch, dass es Wege (nicht allzu komplizierte!!!) geben muss, wie nach einem Scheitern eine neue Beziehung auch von der Kirche voll anerkannt werden kann. Jeder Mörder kann nach einer Beichte Verzeihung erlangen und zur Kommunion gehen!!! Jesus hat alle eingeladen - Zöllner, Sünder, auch Judas war beim Abendmahl. Barmherzigkeit statt Gesetzestreue! Einladen statt ausgrenzen!

38-560 hier bewegt mich die Ungerechtigkeit denen gegenüber, deren Ehe gescheitert ist und sich wieder verheiratet haben, sehr, weil sie "offiziell" nicht zu den Sakramenten zugelassen sind. Zum Glück gibt es wirkliche Seelsorger, die diesen Menschen helfen, gegen die "Vorschrift" der Kirche.

38-568 Die Unauflöslichkeit der Ehe ist biblisch begründbar. Hier war Jesus inkonsequent, weil er ja die Gültigkeit des Gesetzes nicht bestritt. Im alten Testament war die Ehe mit einem Partner nicht die Regel. Im alten Testament war man jedenfalls sehr flexibel (Abraham und Hagar u.a.m.). Ich bin für das Eheideal als Ziel. Es gibt aber unzählige Ehen deren Trennung das kleinere Übel für alle Beteiligten ist. Weiters bin ich dafür, wenn ich den Empfang der Sakramente als Segen sehe, niemanden von diesem Segen auszuschließen. Wenn die Sakramente eine Belohnung für Wohlverhalten, und nicht eine Hilfe für die mit Mühsal beladenen ist, würde die Haltung passen. Ob das aber christlich ist?

38-578 Der Glaube an die Unauflöslichkeit der Ehe ist eine heilige (heilende) Absicht. Vor einem Scheitern jedoch ist auch der Beste nie sicher. Wer hat hier die Arroganz und will den Richter spielen? Wer wirft

den ersten Stein und schließt seinen Bruder, seine Schwester, von der hl. Kommunion aus, wenn sie sich nach dem Zusammenbruch endlich wieder aus dem Chaos erheben um das Leben aufs Neue zu wagen - und mißbraucht dazu das hl. Sakrament für Bestrafungen, die es laut Jesus gar nicht geben dürfte?

38-599 Die Kirche sollte die ernsthafte Suche von geschiedenen Wiederverheirateten nach Gottes Nähe und nach Vergebung akzeptieren und sie daher nicht von den Sakramenten ausschließen.

38-653 Der "schöne Rahmen" durch eine kirchliche Trauung wird allgemein überbewertet. Die Tatsache der Unauflöslichkeit der kirchlich geschlossenen Ehe wird allgemein eher unterbewertet. Zu Beginn einer Ehe kann man eventuell später auftretende Schwierigkeiten überhaupt nicht als real sehen und IST davon überzeugt, dass diese Ehe unauflöslich ist und sein soll. Als Kirche darf man Personen nicht den Zugang zu Sakramenten verwehren - WER weiß schon, WO der Hl.Geist wehen wird?? (siehe auch Damaskus-Erlebnis des Saulus/Paulus!)

38-657 Scheidung darf kein Grund sein, Menschen von den Sakramenten auszuschließen! Es muss auch in der Kirche die Möglichkeit eines Neubeginns im Zusammenhang mit der Ehe geben!

38-676 Bin selbst über 40 Jahren verheiratet, verstehe jedoch nicht, dass die Kirche nach einer Scheidung und Wiederverheiratung die hl. Kommunion verweigert, verstehe die Kirchenaustritte aus diesem Grund

38-690 Bin wiederverheiratete Geschiedene - ohne Kinder. Nach etlichen Versuchen war es nur der Güte eines Priesters zu verdanken, daß ich nach 34 Jahren in der zweiten Ehe wieder die heiligen Sakramente empfangen kann.

38-717 In den Pfarren funktioniert der Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und die Zulassung zur Kommunion oft gut.

38-725 Wiederverheiratete sollen zu allen Sakramenten, auch zu einer neuerlichen Eheschließung Zugang haben. Die Auflösungsverfahren zur Ehe sind unmenschlich und unchristlich, da sie nur Schuldfragen in unappetitlicher Weise (z.B. sexuelles Verhalten) aufwerfen, aber keine positiven Zukunftsperspektiven bieten! Weiter müssen auch geschiedene und wiederverheiratete Religionslehrer/innen ihren Beruf weiter ausüben dürfen!

38-734 Die Antwortmöglichkeiten sind etwas zu einfach. Zum Zeitpunkt der Hochzeit meinen es Viele wirklich ernst. Aber die Lebensrealität sieht dann oft anders aus. Wer es versucht hat, aber an dieser Realität scheitert, sollte nicht verdammt werden. Ein Mörder, der seinen Ehepartner umgebracht hat, darf, wenn er es ordentlich bereut, weiter zur Kommunion in der Gefängniskirche gehen, der Geschiedene und Wiederverheiratete wird ausgeschlossen - Gott sei dank wird das so in den Pfarrgemeinden nicht gelebt.

38-735 Der offizielle Ausschluss von Sakramenten für geschiedene wiederverheiratete passt nicht zur Barmherzigkeit, die Jesus vorgelebt hat.

38-741 Wenn sich ein Paar trennt, so ist das meistens ein lang überlegter Schritt - und nicht einfach. Wenn dann ein Geschiedener jemanden kennen - und lieben lernt, dann sollte man diesem Menschen das Sakrament der Ehe, bzw. Kommunion nicht verwehren, wenn dieser es von Herzen ernst meint (erkennt man an seinem Bemühen, am christlichen Leben teilzunehmen, bzw. wie er im Umgang mit anderen Menschen ist)

38-751 Es sollte wie in der orthodoxen Kirche ein Scheitern der Ehe in Betracht gezogen werden und eine 2. Chance zur kirchlichen Verehelichung (in nicht so feierlicher Form wie bei der 1. Ehe) gegeben werden oder zumindest kein Ausschluss von den Sakramenten erfolgen. Ein oftmaliger Partnerwechsel braucht nicht unterstützt werden. Aber es leiden ja ohnehin nur diejenigen unter den Sanktionen, die sich um ein christliches Leben bemühen.

38-756 Die Unauflösbarkeit der Ehe kann in vielen Fälle einfach nicht akzeptiert werden. Es ist ungerecht und auch unchristlich, jemanden, der ohnehin große menschliche Enttäuschung erfahren hat auch noch von der Kirche ins Out zu stellen und ihn vom Sakramenten empfang auszuschließen. Dies entspricht nicht den Lehren Jesu.

38-760 Warum wird geschiedenen Christen der Kommunionempfang verweigert? Ist das christlich?

38-762 kirche hätte über gemeinsames Zusammenleben wie in einer Ehe viel zu sagen: wie schön gemeinsamen religiöse Werte sind, wie sinnstiftend befreiender Glaube ist etc. doch Kiche soll sich nicht um die Spitzfindigkeiten wie Unauflöslichkeit der Ehe und damit folgender

Nicht-zugang zu Sakramenten Sorgen machen und Verbote geben, damit vertut sie sich auch die Glaubwürdigkeit zu sonstigen Themen...

Unauflöslichkeit

38-9 Ich weiß nicht was hier mit "Naturrecht" gemeint ist. Ich glaube, dass Menschen im Moment der Eheschließung auf eine lebenslange Dauerhaftigkeit ihrer Beziehung hoffen. Die kirchlich strenge Unauflöslichkeit wird erst im Konfliktfall relevant.

38-11 Die Unauflöslichkeit der Ehe ist ein anstrebenwertes Maximum, das, sollte es nicht erreicht werden, nicht zum Ausschluss von der Tischgemeinschaft führen darf!!!!

38-21 Gott ist Leben. Leben ist Veränderung, Entwicklung, Anpassung, Fortschritt und auch Rückschritt. Unveränderlichkeit gibt es nur im Geistigen, das vor dem Materiellen, der Form stets Vorrang hat. Die Form ist also veränderbar. In dem Maße, in der in einer Eheschließung die Form Vorrang hatte, ist sie auch veränderbar, also nicht "unauflöslich". Alles Menschliche ist unvollkommen, so auch die Ehe und die Kirche, die sie geschlossen hat - also veränderbar in Richtung Entwicklung.

38-24 Ich denke, dass der Wille zur unauflöselichen Ehe bei denen, die dieses Sakrament schließen, durchaus gegeben ist. Gleichzeitig ist uns als Pfarre und auch den Paaren bewusst, dass diese Unauflöslichkeit viel offeneren und gleichzeitig schwierigeren Einflüssen ausgesetzt ist. Kein Zwang, mehr Freiheit, viel höheres Lebensalter usw. verleihen der Unauflöslichkeit eine ganz andere Dimension. Lieder Gottes hat die Kirche es bis heute nicht geschafft, auch Rituale des Lösens zu entwickeln - so barmherzig ist die Kirche!

38-28 Viele Brautpaare bezeichnen sich als außerhalb der Kirche stehend, weil sie deren Wortwahl oder Heilsverkündigung nicht mehr verstehen können. Wenn man näher nachfragt leben sie aber nach vielen Werten die auch die Kirche verkündet. Es wäre an der Zeit neue Formen von Sakramenten für Ehepaare zu finden. Segnungen, Danksagungen usw. könnten ausprobiert werden. Unauflöslich ist die

treue Begleitung Gottes für Paare die an ihn Glauben. Der Glaube des Menschen ist aber einem ständigen Wandel unterworfen. Das heißt ein Scheitern muss wie bei allem menschlichen Tun seinen Platz haben.

38-29 Dauerhaftigkeit ja, daher auch grundsätzlich Unauflösbarkeit dies steht aber nicht im Widerspruch zu lebensbejahenden Trennungen und Neubeginn.

38-36 Die Ehe ist als Sakrament unauflöslich aber trennbar und nicht in Frage zu stellen & Annullierungen möglich, da kein Sakrament gespendet wurde.

38-37 In Mt 19,3-10, wo Jesus nach Tradition der Kirche die Unauflösbarkeit der Ehe festschreibt, geht es um einseitige Entlassung aus der Ehe durch Männer, die ihre Frauen wie ihren Besitz betrachteten. Diese Stelle muss neu gedeutet werden. Sie handelt vielmehr darum, Männer aus ihrem Wahn der Männermacht heraus zu führen hin zur Gleichberechtigung von Mann und Frau!

38-51 Dass die Ehe leider oft nicht hält ist eine Tatsache. Die Unversöhnlichkeit der kirchlichen Haltung demgegenüber ist aber, finde ich jedenfalls, ganz und gar nicht christlich. (Man denke nur an die Bibelstelle mit der Ehebrecherin.) Hier sollte man an eine Veränderung denken und Wiederverheiratung mit anderen Menschen ermöglichen. Das heißt nicht, dass man das christliche Ideal der Unauflöslichkeit preisgeben muss.

38-55 Gedanken zur "Unauflöslichkeit der Ehe" im biblischen Kontext Nach Aussage Jesu im Neuen Testaments gilt: "Amen, ich sage euch: Alles, was ihr (gemeint sind die Apostel) auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein." (Matthäus 18:18). Es existieren im Neuen Testament zahlreiche Stellen ähnlichen Inhalts. Die "Binde- und Lösegewalt", die Jesus den Aposteln verliehen hat, ist zweigliedrig: Sie kann sich sowohl in Bezug auf das Behalten als auch auf das Lösen betätigen. Die "Lösegewalt" wird von den "Geistlichen" der Katholischen Kirche in der Nachfolge der Apostel vor allem dort ausgeübt, wo im Bußsakrament dem reuigen Sünder die Sünden vergeben werden. Frage: Warum sollte die "Lösegewalt" nicht auch für den Fall gelten, dass es um die "Lösung des Ehegelöbnisses" geht? Dem steht zunächst Folgendes entgegen: "Die gültig geschlossene Ehe ist nach Aussagen des Neuen Testaments unauflöslich!" (vgl. Matthäus 19:3-12 & Markus 10:2-12 & Lukas 16:16-

18). Wann ist eine Ehe "gültig geschlossen"? Nach dem kanonischen Eherecht der Katholischen Kirche (vor dem II. Vatikanum) darf man erst dann von der "Gültigkeit einer Ehe" sprechen, "wenn nach dem gültigen Abschluss der Ehe zwischen den Gatten bereits jener Akt stattgefunden hat, auf den der Ehevertrag seiner Natur nach hingeeordnet ist und durch den die Gatten ein Fleisch werden" (can. 1015 § 1). Im Klartext: Der Ehevertrag wird danach erst durch den vollzogenen Geschlechtsakt gültig. Das "Element der Liebe" bleibt in diesem Zusammenhang unerwähnt. In Fortentwicklung der bisherigen Lehre setzt das II. Vatikanische Konzil neue Akzente, indem auch "die eheliche Liebe" Erwähnung findet: "Durch ihre natürliche Eigenart sind die Institutionen der Ehe und die eheliche Liebe auf die Zeugung und Erziehung von Nachkommenschaft hingeeordnet und finden darin gleichsam ihre Krönung." (Das II. Vatikanische Konzil behandelt die Ehe insbesondere in der Pastorkonstitution *Gaudium et Spes*, Nr. 47-51.) Die Aussage der Katholischen Kirche zur "Unauflöslichkeit der Ehe" kann man mit dem Satz der kirchlichen Trauungszeremonie zusammenfassen, der da lautet: "Bis der Tod euch scheidet (ohne weitere Differenzierung)!" Soll damit zum Ausdruck gebracht werden, dass die "Unauflöslichkeit der Ehe" ausschließlich an die "Institution der Ehe" gebunden ist, die ja durch den Tod eines oder beider Ehepartner zu Ende ist? Was macht nach biblisch-christlichem Verständnis "das Wesenelement der Ehe" aus? Die eheliche Liebe oder die Ehe als Institution (und die mit der Institution verbundene Pflicht zur Treue, die Verantwortung für Kinder aus dieser Ehe und die eheliche Sexualität?) Welches Wesensmerkmal der Ehe ist eigentlich höher einzuschätzen: Die "Ehe als Bund der Liebe" oder die "Ehe als Institution"? Die Antwort ergibt sich indirekt aus biblischen Texten: Im biblischen Kontext ist "die Liebe" in Lehre und Praxis das wichtigste Gebot unter den 10 Geboten: "Römer 13:10 "... die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes." Vgl. besonders in diesem Zusammenhang "Das Hohelied der Liebe": 1 Korinther 13:1 Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. 1 Korinther 13:2 Und wenn ich prophetisch reden könnte / und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte & / wenn ich alle Glaubenskraft besäße / und Berge damit versetzen könnte, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts. 1 Korinther 13:3 Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte / und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, / hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts. 1 Korinther 13:4 Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. / Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht auf. 1 Korinther 13:5 Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn reizen, / trägt das Böse

nicht nach. 1 Korinther 13:6 Sie freut sich nicht über das Unrecht, / sondern freut sich an der Wahrheit. 1 Korinther 13:7 Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand." 1 Korinther 13:8 Die Liebe hört niemals auf. 1 Korinther 13:13 "Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei & / doch am größten unter ihnen ist die Liebe." Nach biblischer Aussage ist die Liebe offensichtlich das am höchsten einzuschätzende Gebot überhaupt, – und dies gilt entsprechend auch mit Bezug auf die Ehegemeinschaft. Wenn aber nach 1 Korinther 13:8 die Liebe niemals aufhört, gilt dies auch für eine Ehe, die sich wirklich auf Liebe gründet. Es ist aber schmerzliche Realität, dass viele Ehen zerbrechen. Ein erster Grund für das Scheitern einer Ehe könnte darin bestehen, dass "echte Liebe" – an der obigen Definition von "Liebe im biblischen Sinne" gemessen – von vornherein nicht vorhanden war, sondern vielleicht nur eine Art Verliebtheit bzw. sexuelles Begehren, d.h. Merkmale, die fälschlicherweise für "echte Liebe" gehalten wurden. Wenn dem so ist, dass eine Ehe, deren Wesenselement die "echte Liebe" ist, unter solch falschen Voraussetzungen die Liebe betreffend geschlossen wurde, ist zu fragen, ob der Eheabschluss entweder bloß als unerlaubt oder aber unerlaubt und ungültig zu betrachten ist, so dass die Verbindung als unwirksamer Versuch einer Ehe getrennt werden darf bzw. getrennt werden muss. Frage: Ist nun die offizielle Feststellung, dass das Wesenselement der Ehe (die Liebe) von vornherein fehlte, ein hinreichender Grund für eine nachträgliche Dispensgewährung? Auch eine zunächst auf "echte Liebe" gegründete Ehe kann zerbrechen, wenn zweitens z.B. einer der Partner sich als eine völlig andere Persönlichkeit entpuppt als ursprünglich angenommen ("Das ist nicht der Mensch, den ich geheiratet habe!). Es können auch äußere Umstände (z.B. Beitritt eines Ehepartners zu einer menschenverachtenden Sekte) dazu führen, dass die "Flamme der Liebe" erlischt und eine Trennung unvermeidbar wird. "... in gewissen Fällen ist es nicht nur erlaubt, sondern unvermeidbar, dass eine Trennung erfolgen muss." schreibt Vitus Huonder, Bischof von Chur in seinem Hirtenbrief zur Fastenzeit 2012 mit dem Titel "Die Ehe ist unauflöslich" (vgl. www.kath.net 04. März 2012, 19:00) Hier ist nun wiederum zu fragen: Wenn der "Tod der Liebe" vor dem "physischen Tod" eines oder beider Ehegatten sich einstellt, ist dies ein hinreichender Grund für eine nachträgliche Dispensgewährung? Hat Rolf Schermann recht, wenn er in seinem bemerkenswerten Buch "Woran die Kirche krankt. Kritische Betrachtungen eines engagierten Priesters" (Heyne Verlag, München 1883, S. 253) schreibt, es sei falsch, ob schon aus einem dominierenden juristisch-soziologische Denken heraus durchaus verständlich, wenn die Unauflöslichkeit der Ehe mit der Institution Ehe, anstatt mit ihrem

gottgegebenen Wesenselement, der Liebe, verbunden werde? Denn nicht die Institution Ehe verlange gemäß ihrer Tendenz nach Unauflöslichkeit, sondern die Liebe.

38-61 Zum Zeitpunkt der Eheschließung sind viele Menschen überzeugt, dass ihre Ehe halten wird, und somit ist die Unauflöslichkeit kein Hindernis. Immer mehr heterosexuelle Menschen sind jedoch gar nicht mehr am schließen einer Ehe interessiert, sondern leben lieber in Partnerschaft, oft auch imt Kindern ohne (auch zivilem) Trauschein.

38-74 Die Unauflöslichkeit der Ehe ist ein Unsinn & Christus hat das nie in diesem Sinn gelehrt, es ist eine bewußte Fehlinterpretation. Die Unauflöslichkeit ist eine menschenverachtende Bestimmung, die, genau betrachtet, völliger Unsinn ist: wenn zwei Personen zur Auffassung kommen, dass eine Aufrechterhaltung der Ehe völlig sinnlos ist und auch eine echte Zumutung, dann sollte sie auflösbar sein - auch hier verweise ich auf die unierten Ostkirchen.

38-75 Die gesellschaftlichen Verhältnisse zur Zeit Jesu waren so verschieden zu unseren, dass die strenge Auslegung der Worte Jesu bezüglich der Unauflöslichkeit der Ehe heute nicht gerechtfertigt erscheint.

38-83 Die Unauflösbarkeit der Ehe sollte eine Maxime sein, jedoch in bestimmten Fällen hinterfragt werden.

38-84 Es ist notwendig, der Realität Rechnung zu tragen, dass die Menschen 80 Jahre alt werden und es nicht schaffen, 60 Jahre verheiratet zu sein. Die Kirche muss diese Menschen inkludieren, hereinholen, mitnehmen - statt auszugrenzen und allein zu lassen.

38-100 Naturrecht ist kaum bekannt. Soweit es bekannt ist, wird die kirchliche Erklärung hiezu kaum angenommen. Die Unauflöslichkeit der Ehe gehört von Seiten der Kirche überdacht.

38-103 Ich glaube, dass viele Menschen, die kirchlich heiraten wollen, schon eine dauerhafte Bindung wollen. Sie wollen aber nicht unter dem Druck stehen, dass die kirchliche Ehe unauflöslich ist. Das ist zweierlei!

38-117 Auch wenn Menschen, die eine kirchliche Ehe schließen nicht immer tatsächlich einen unauflöslichen Bund schließen sollen, ist das kein Grund, um von der Unauflöslichkeit der Ehe abzurücken. Viel eher sollte die Kirche ihre Informationspolitik verbessern.

38-126 Die Ehe schließen meistens junge Leute voll Idealismus. Dass es dann später im Alltag zum Auseinanderlegen kommt, speziell weil man den Partner nicht wirklich kennengelernt hat, ist auch verständlich. Gerade junge unerfahrene, begeisterte Menschen können Fehler machen, die sie korrigieren können müssen. Die Unauflöslichkeit der Ehe ist ein Idealbild. Wenn sich die Partner auseinandergeliebt haben und die Liebe total erloschen ist, muss es die Möglichkeit geben, sich zu trennen und eine neue, auf der bisherigen Erfahrung aufgebaute Ehe eingehen zu können. Wegen Fehlern darf man nicht einfach von den Sakramenten ausgeschlossen werden. Ich kenne so viele gute Zweitehen.

38-147 zur Frage 2.9: Ich glaube, dass die meisten schon eine unauflösbare Ehe schließen wollen. Der Unauflöslichkeit der Ehe stehen allerdings in der Praxis viele Schwierigkeiten entgegen, wie völliges Unverständnis der Partner, Vergewaltigung in der Ehe, Betrug in vielerlei Hinsicht, Gewalt gegen die Kinder (auch Vergewaltigung!!!) Sadismus, extreme Eifersucht, die zur völligen Überwachung führt, um nur einige zu nennen. Ein Zwang, in einer solchen Ehe weiter leiden zu müssen ist unmenschlich, völlig lieblos und damit auch nicht der Lehre Christi entsprechend.

38-150 Ältere Menschen denken noch an die Unauflöslichkeit der Ehe. Aber junge Leute lassen sich scheiden, wenn die Ehe nicht gut läuft.

38-153 Frage 2.9 ist vielleicht nicht ganz eindeutig. Ich gehe davon aus, dass Menschen die kirchlich heiraten, dies mit dem Wunsch tun, für immer zusammen zu bleiben zu können, dass sie trotzdem im Falle eines Scheiterns die Möglichkeit haben wollen, aus einer unerträglichen Lage - ggf. durch Auflösung der Ehe und Neue Partnerschaft - wieder zu einem erfüllten Leben gelangen zu können. Ich gehe nicht davon aus, dass Ehen als unauflöslich geschlossen werden, egal wie sich diese möglicherweise negativ entwickelt.

38-167 Das Problem ist nicht das Wollen, eine unauflösbare Ehe zu führen, das mag im Moment sogar vorhanden sein, aber es wird oft schnell aufgegeben, oder zu wenig Hilfe angeboten/angenommen. "Plötzlich" wird so die Unauflöslichkeit zum Problem

38-197 Die Kirche soll an der Unauflöslichkeit festhalten

38-227 Zu 2.9.: Ich denke praktisch alle wollen zum Zeitpunkt der Eheschließung für das restliche Leben beisammen bleiben, die formale

Unauflöslichkeit mit allen Konsequenzen im Falle des - für jeden denkenden Menschen als realistisch erkennbaren - Scheiterns wird jedoch nur nolens volens akzeptiert (von den praktizierenden Katholiken - dem hohen Prozentsatz fernstehender ist es ohnehin egal)

38-231 Die von der katholischen Kirche vertretene Haltung ist zwar grundsätzlich richtig, führt aber bei einem Scheitern vielfach zu nicht vertretbaren Härten und Unbarmherzigkeiten. Eine Auflösungsmöglichkeit - unter bestimmten Auflagen - und Möglichkeit der kirchlichen Wiederverheiratung ist unbedingt anzustreben und mehr als überfällig.

38-232 Die Unauflöslichkeit der Ehe soll die Regel sein, es sollte aber hilfreiche und liebevolle Unterstützung bei Problemen geben und eine Lösung aus der Ehe in begründeten Fällen öfter ermöglichen. z.B. eine diözesanes Gremium aus dem auch Laien und Psychologen angehören

38-239 Ich denke, dass es mir nicht zusteht darüber zu urteilen, wer kirchlich getraut werden darf und wer nicht. Ich weiß ja nicht von jedem Ehepaar, was es denkt über das Sakrament der Ehe, deshalb kann ich die Frage, ob sie an einer unauflöslichen Ehe interessiert sind, nicht beantworten. Das kann ich nur für mich tun und hierfür lautet meine Antwort ja. Wenn ich vor Gott mit meinem Partner trete, dann wegen des unauflöslichen Sakramentes und Versprechen vor Gott.

38-257 Menschen, die sich kirchlich trauen lassen, wollen zu diesem Zeitpunkt sehr wohl eine unauflösliche Bindung eingehen. Allerdings kann sich das ändern und dann ist die Unauflösbarkeit problematisch.

38-270 Oft gehört die kirchliche Eheschließung einfach dazu und die Ernsthaftigkeit der Unauflöslichkeit wird nicht erfasst. In weiterer Folge ist zu wenig Bemühen da um diese Unauflöslichkeit weiterzuverfolgen, da Viele nur das eigene Wohl im Auge haben und vergessen, dass es Sinn wäre einander GUT zu tun.

38-302 Auch wenn der Wille zur unauflöslichen Eheschließung besteht, ist ein WEg nach dem Scheitern für die, denen es ein Anliegen ist notwendig & für die andern unschädlich.

38-309 Die Unauflösbarkeit der Ehe soll das hohe Ziel bleiben, auch wenn es sehr oft nicht erreicht wird

38-310 Ein Ehe Sakrament ohne Absicht einer Lebenslangenverbindung kann es nicht geben. Ja, viele Menschen heiraten heutzutage kirchlich, weil es eben noch irgendwie dazu gehört, also von früheren Zeiten noch ein Rest ein Wahrheiten in Köpfen verankert ist. Aber wenn die Kirche so weiter macht und selbst die Unauflöslichkeit der Ehe in Frage stellt, wird bald überhaupt nicht mehr geheiratet. Und Ehen werden immer kürzer halten. Die am meisten leidtragenden sind in gescheiterten Ehen wohl die Kinder und die Frauen..

38-324 die Kirche stellt die Ehe als unauflöslich dar und das ist heute fast nicht mehr erreichbar& Kirche Ehe sind so eingerichtet dass beide einander treu sind& Ehe bedeutet für mich, ein Lebenspartner

38-325 Wie in der Ostkirche sollte unter bestimmten Voraussetzungen eine zweite oder dritte Wiederheirat möglich sein. Eine Ehe, die auf Beziehung beruht ist in unserer Zeit (schnellebig und mobil) sehr gefährdet und bedarf der ständigen Pflege. Barmherzigkeit mit Geschiedenen in neuen Beziehungen und Behandlung als vollwertige Brüder und Schwestern.

38-327 Jeder, der heiratet, hat vor mit dem Partner ewig zusammen zu bleiben. Durch verschiedene Umstände (z. B. Kinderlosigkeit) würde es zu einer enormen Belastung kommen, die Ehe unter allen Umständen aufrecht zu halten, sodass eine Wiederverheiratung für beide Partner oft der menschlichere und christlichere Weg sein kann. Es wäre von Vorteil, wenn die katholische Kirche diese Menschen in ihrem Schicksal nicht verurteilt, sondern Verständnis hätte, wie z.B. die orthodoxe und evangelische Kirche.

38-329 Warum ist Ehe unauflöslich? Nur weil es symbolhaft die Dreifaltigkeit darstellt oder weil Kirchenlehrer es fundamntiert haben.

38-369 Da Menschen sich weiterentwickeln kann die Unauflöslichkeit der Ehe kein Postulat sein. Eine Ehe mit Zwang ist für Kinder schlimmer als eine offene Trennung.

38-375 Die Sehnsucht nach Unauflöslichkeit ist bei der Eheschließung sicherlich vorhanden, sonst würden die meisten diesen Schritt wohl gar nicht (mehr) eingehen. Eine große Herausforderung besteht m.E. in der Tatsache, dass viele Paare gar nicht mehr den Schritt einer offiziellen Bindung eingehen (wollen), aus vielerlei Gründen. Dann gibt es offene Formen der Bindung, oft auch noch dann, wenn schon Kinder da sind. Die Kirche sollte sich auf diese Entwicklung einstellen,ihr heilendes

Angebot aufzeigen und den tieferen Sinn von Sakramentalität vermitteln, ohne Druck.

38-376 Es gibt Ehen, die meiner Meinung nach aufzulösen sind, wenn beispielsweise körperliche und seelische Gewalt im Spiel sind. Andererseits bin ich der Auffassung, dass eine Ehe eine Verbindung ist, die man nicht unüberlegt und vorschnell aufgeben soll, man hat sich gegenseitig ein Sakrament gespendet und das ist eine Verbindlichkeit.

38-381 Die Ehe als Institution der Gesellschaft ist sehr gefährdet. Dafür gibt es politische, soziale und persönliche Ursachen. Einerseits wird Scheidung staatlich erleichtert, andererseits wird Scheidung von der Kirche offiziell abgelehnt, um ihre Unauflöslichkeit hervorzuheben. Zu wenig beachtet wird die jeweils konkrete Situation der Betroffenen.

38-392 zu Fragen 2.6 und 2.9 diese Fragen sind nicht mit ja oder nein zu beantworten! Es gibt sicher Menschen, die das Sakrament der Ehe suchen und/oder die eine unauflösbare Ehe eingehen wollen, aber alle Menschen? Vielleicht haben diese Menschen trotz aller Zweifel die Sehnsucht nach einem Gelingen der Ehe.

38-406 Ehe kann nicht als unauflöslich gelten, weil wir nicht wissen was Gott wirklich für immer verbunden hat und was er nur für eine Zeit gebunden hat, oder was er überhaupt niemals hätte binden wollen. Wir können nur darum bitten, dass es eine gute Ehe wird. Die Priester sollten endlich aufhören Gott zu spielen, sie können nur bitten und begleiten, Gott ist ein ganz Anderer.

38-415 Getaufte sollen kirchlich getauft getraut werden, wenn sie es wünschen. Zum Zeitpunkt der Hochzeit besteht bei vielen durchaus der Wunsch nach einer unauflösbaren Ehe. Durch den Einfluss der allgemeinen Ansicht und Praxis zur Ehe verliert der ursprüngliche Unauflöslichkeitsgedanke dann aber im Krisenfall an Bedeutung, was dann häufig zur Trennung führt.

38-429 Die Unauflöslichkeit der Ehe soll schon als Ideal/Ziel dargestellt werden, doch sollte ein Mißlingen nichtverurteilt oder durch Entzug der Sakramente bestraft werden.

38-445 Der Wille zur unauflösbaren Ehe mag ehrlich sein, ist in der heutigen Gesellschaft sehr schwierig einzuhalten

38-448 Es geht primär um partnerschaftliche, vertrauensvolle, liebevolle Verantwortung füreinander - nicht um Unauflöslichkeit der Ehe. Wo ersteres - aus welchen Gründen auch immer - nicht mehr möglich ist, ist es unmenschlich, Partner in unnötigen Gewissensproblemen alleine zu lassen.

38-451 Das Ziel unauflöslich darf nicht bedeuten, dass Nichterreichung das Schlimmste vorgehen ist. Es ist absurd, dass wiederverheiratete Geschieden, mit oder ohne Kinder sich trennen müssen um Vergebung zu erlangen. Eine besondere Farce ist das kirchliche Eheauflösungsverfahren, damit zeigt sich die Kirche von einer schlimmen Seite (Politiker, etc. können sich richten!)

38-452 Die Unauflöslichkeit der Ehe ist ein Ideal, aber das Scheitern einer Ehe muss anerkannt werden.

38-457 Unauflöslichkeit der Ehe ist grundsätzlich ein Problem, weil sich die Praxis deshalb häufig unmenschlich auswirkt, das beginnt bei der Vorenthaltung der Eucharistie, führt weiter über die Problematik wiederverheirateter Angestellter beim Tendenzbetrieb Kirche und endet beim "Zwang" zur Annulierung (also einem Bekenntnis zur Ungültigkeit der vorangegangenen Ehe), wenn eine Wiederverheiratung angestrebt wird.

38-460 Grundsätzlich glaube ich, dass die meisten Menschen sich nach einer lebenslangen Beziehung sehnen, und ist dieses Ziel vor allem mit Kindern auch anzustreben. Aber wo Menschen zusammen leben, gibt es auch immer Probleme und es gibt Situationen wo es besser ist die Ehe aufzulösen. Diese Menschen sollten dabei (wenn gewünscht) Hilfe und Unterstützung der Kirche haben und nicht verurteilt werden!

38-465 Ich denke, dass sehr viele Menschen nicht wirklich wissen, was die Kirche unter "Unauflöslichkeit der Ehe" versteht und anders denken: nämlich, dass sie sich im schlimmsten Fall, wenn trotz allen guten Willens die Ehe nicht mehr gelebt werden kann, eine Trennung denkbar und richtig ist. Mit diesem Denken sind sehr viele katholisch geschlossenen Ehen theoretisch ungültig durch "Ausschluss der Unauflöslichkeit".

38-473 Ihrem Wesen nach ist die Ehe nicht aufzulösen. Aber wenn ein Ehepaar absolut nicht mehr harmoniert, kann man bei der heutigen Lebensdauer Unauflöslichkeit nicht verlangen. Abzulehnen ist Leichtfertigkeit.

38-474 Im Augenblick der Eheschließung vor Gott hofft jedes Paar auf deren Unauflöslichkeit.

38-499 Geschiedene und wiederverheiratete dürfen nicht geächtet werden

38-500 Eine kirchliche Heirat kann heute keine Garantie für Unauflöslichkeit sein.

38-529 Das Dogma von der Unauflösbarkeit der Ehe muss 1. im historischen Kontext betrachtet werden und ist 2. ein Ideal, das in der Realität der Moderne nur dann lebbar ist, wenn alles – aber wirklich alles! – perfekt zusammenpasst

38-534 Eine Frage die sich die Kirche stellen soll ist: Wie gehen wir mit geschiedenen Menschen um? Welchen Platz haben sie in der Kirche? Wie gehen wir mit Wiederverheirateten Geschiedenen um? Ich heirate bewusst kirchlich und freue mich schon sehr darauf. Jedoch habe ich im Freundeskreis einige die entweder ausgetreten sind oder wenig mit der Kirche am Hut haben- dann aber doch irgendwie sich nach diesem Sakrament sehnen. Ich frage mich wie kann die Kirche diesen Menschen begegnen? Wäre es nicht gerade durch das Sakrament der Ehe oder durch Kinder möglich Menschen neu anzusprechen, einzuladen? Jedoch hören diese Menschen oft nur das darf du, das darfst du nicht... Ich als Kind von geschiedenen Eltern(und wir sind sehr viele und werden immer mehr) habe auch Angst vor der Ehe. Die Unauflöslichkeit der Ehe ist ein Ideal dem viele nicht gerecht werden. Wie kann ich dem gerecht werden? Ich will es mit meinem Partner schaffen, aber was wenn nicht?

38-541 Auch wenn ein Ehepaar die Ehe mit dem Ziel der Unauflöslichkeit eingeht, gibt es ein Scheitern. Die evangelische und die orthodoxe Kirche ist im Umgang mit den gescheiterten Eheleuten barmherziger, wenn sie eine zweite Verbindung eingehen.

38-544 Bei der Hochzeit ist vielen Menschen noch nicht klar, was unauflöslich für Konsequenzen hat. Und sie wissen noch nicht, was in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren einer Ehe alles passieren kann.

38-564 Wo ist in der Bibel die angebliche Unauflösbarkeit der Ehe verankert?

38-568 Die Unauflöslichkeit der Ehe ist biblisch begründbar. Hier war Jesus inkonsequent, weil er ja die Gültigkeit des Gesetzes nicht bestritt.

Im alten Testament war die Ehe mit einem Partner nicht die Regel. Im alten Testament war man jedenfalls sehr flexibel (Abraham und Hagar u.a.m.). Ich bin für das Eheideal als Ziel. Es gibt aber unzählige Ehen deren Trennung das kleinere Übel für alle Beteiligten ist. Weiters bin ich dafür, wenn ich den Empfang der Sakramente als Segen sehe, niemanden von diesem Segen auszuschließen. Wenn die Sakramente eine Belohnung für Wohlverhalten, und nicht eine Hilfe für die mit Mühsal beladenen ist, würde die Haltung passen. Ob das aber christlich ist?

38-578 Der Glaube an die Unauflöslichkeit der Ehe ist eine heilige (heilende) Absicht. Vor einem Scheitern jedoch ist auch der Beste nie sicher. Wer hat hier die Arroganz und will den Richter spielen? Wer wirft den ersten Stein und schließt seinen Bruder, seine Schwester, von der hl. Komunion aus, wenn sie sich nach dem Zusammenbruch endlich wieder aus dem Chaos erheben um das Leben aufs Neue zu wagen - und mißbraucht dazu das hl. Sakrament für Bestrafungen, die es laut Jesus gar nicht geben dürfte?

38-595 Die Trauung steht am Beginn einer Ehe, da wird es zumeist an gutem Willen zur Unauflöslichkeit nicht fehlen. In der Praxis des Alltags scheidet sich - manchmal nach vielen Jahren - erst der Spreu vom Weizen. Vielleicht könnte da ein echter Priester-Freund helfen, doch der wird für eine detaillierte Auseinandersetzung keine Zeit haben. Außerdem bleiben ihm viele Sorgen von Eheleuten durch den Zoelibat verschlossen, Und Theorie alleine wird nicht helfen.

38-597 Ich glaube nicht an die Unauflöslichkeit der Ehe. "Was ihr bindet..., was ihr löst...". Da halte ich den Ansatz der evangelischen Kirchen für ehrlicher und die kirchliche "Nichtigkeit" für "verlogen", aber das ist ein anderes Thema

38-598 In unserem Umfeld wird oft nicht geheiratet, die Menschen leben ohne Trauschein zusammen. Wenn allerdings Ehe, dann wird bei der Eheschließung die Unauflöslichkeit gesehen.

38-607 "unauflöslich": ich glaube, die Menschen meinen es ernst, schließen aber nicht aus, sich zu trennen, wenn es nicht (mehr) passt.

38-609 Ja, es ist gut, dass die Ehe als dauerhafte, lebenslängliche Beziehung angelegt ist. Aber es gibt einfach Fälle, wo die Verletzungen so tief sitzen, dass es keine Hoffnung auf Versöhnung mehr gibt und

eine Trennung für alle Beteiligten besser ist als eine lebenslange Streiterei.

38-633 Die Forderung nach Unauflöslichkeit ist einfach zu stellen. Wer hilft den Menschen diese zu erreichen?

38-635 Die Kirche(Institution) soll das Scheitern einer Ehe anerkennen und damit den Weg öffnen, neu starten zu können - erfahrener, reifer.

38-636 Die Forderung der Unauflöslichkeit finde ich nur in dem Sinn von Exupery angebracht: "Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was Du Dir vertraut gemacht hast."

38-637 Kirchliche Trauungen dienen in den meisten Fällen wohl dem Versuch, einen übernatürlichen Beistand für den kommenden Lebensabschnitt zu gewinnen, sich einem geistigen Schutz für die unbekannt kommende Zeit anzuvertrauen. Kirchliche Trauungen sind für alle Anwesenden eine Kontaktmöglichkeit zu Kirchenvertretern, Kirchenritualen - da Trauungen prinzipiell einen Schwerpunkt im Lebensablauf darstellen, können kirchliche Trauungen Wendemarken oder zumindest Orientierungshilfen für wenig religiöse Menschen sein. Abgesehen von der Vorstellung der Unauflöslichkeit der Ehe in der katholischen Morallehre dürfte wohl für die überwältigende Mehrzahl der Ehemittler die Vorstellung von einer glücklichen und geglückten Ehe eine maßgebliche Grundhaltung sein. Ob sich diese aber in den Schwierigkeiten der Ehe bewähren kann, steht auf einem anderen Blatt und wird dann im Falle des Scheiterns allgemein als ein Unglück betrachtet.

38-638 Vielleicht wird die kirchliche Ehe manchmal zu unüberlegt geschlossen: wenn sie scheitert, ist man erst recht außerhalb der Kirche, wenn man einen neuen Partner findet (und lebt dann in Sünde). Lebt man vorher nur ohne Trauschein zusammen, lebt man vorher "in Sünde". Man sollte sich klar darüber sein, dass die Kirche eine Gemeinschaft von Menschen mit Fehlern ist - und diese Menschen nicht ausschließen, sondern in Liebe annehmen und ihnen als Gemeinschaft Heimat und Hilfe geben.

38-653 Der "schöne Rahmen" durch eine kirchliche Trauung wird allgemein überbewertet. Die Tatsache der Unauflöslichkeit der kirchlich geschlossenen Ehe wird allgemein eher unterbewertet. Zu Beginn einer Ehe kann man eventuell später auftretende Schwierigkeiten überhaupt nicht als real sehen und IST davon überzeugt, dass diese Ehe

unauflöslich ist und sein soll. Als Kirche darf man Personen nicht den Zugang zu Sakramenten verwehren - WER weiß schon, WO der Hl.Geist wehen wird??? (siehe auch Damaskus-Erlebnis des Saulus/Paulus!)

38-661 Zu 2.9: auch wenn Menschen beim Schließen der Ehe eine unauflöbliche Ehe wollen, heißt das nicht, daß es ein paar Jahre später auch noch so ist.

38-662 Menschen, die heiraten, hoffen immer auf eine dauerhafte Beziehung. Zum Zeitpunkt der Hochzeit denkt niemand über eine eventuelle Trennung nach. Dennoch muss eine Tür für eine Trennung offen bleiben. Ja selbst die Kirche hat ja einst "Hintertüren" für Betuchte offen gelassen, indem sie von "Nichtvollzug" der Ehe, "trennenden Ehehindernissen", ... sprach. Mit der nötigen finanzielle Potenz wurde dann so eine Ehe von höchsten kirchlichen Gremien für nichtig erklärt.

38-664 Dass ein Zusammenleben zwischen zwei Menschen gelingen kann, braucht es tagtägliche Anstrengungen beiderseits und nicht zuletzt ein Vertrauen darauf, dass es sich um eine von Gott gesegnete Gemeinschaft handelt. Wenn diese Kommunio in Gefahr ist, hilft es wenig, darauf hinzuweisen, dass sie als unauflöslich gilt. In diesem Fall braucht es Begleitung und Verständnis von seiten der Seelsorge, die hier nicht in einer Richterrolle sondern als barmherziger Ort der Versöhnung auftreten soll.

38-665 Die Menschen WOLLEN vmtl. eine unauflöbliche Ehe schließen (oder tun dies zumindest in dessen Bewusstsein). Allerdings können sich Lebensrealitäten ändern und dies muss auch von der Kirche theoretisch und praktisch anerkannt/akzeptiert werden.

38-671 Zum Zeitpunkt der kirchl. Heirat glaubt das Paar an die Unauflöslichkeit seiner Beziehung & aber die Ehe sollte nicht unauflöslich sein weil sich im Laufe der Zeit eine Beziehung eben ändert

38-672 Die kirchliche Trauung mit Schwur macht natürlich mehr Eindruck als eine simple Vermählung am Standesamt. Dass das Bündnis vor Gott "immerwährend" ist, würden vermutlich einige vermeiden, wenn es möglich wäre.

38-674 Die Unauflöslichkeit der Ehe erscheint mir in einer Zeit, in der die Hälfte der Ehen geschieden werden und die andere Hälfte oft nicht das goldene Vorbild sind, mehr als überholt. Vielleicht ist es an der Zeit, dass die Kirche Paare dabei unterstützt, wenn es in der Ehe schwierig

wird, und vielleicht auch Rituale schafft, dass sich Ehen wieder trennen können.

38-678 Es muss wohl eine Mittelweg zwischen der weitverbreiteten Leichtfertigkeit gegenüber der Ehe ("ich kann mich ja morgen wieder scheiden lassen") und der kirchlichen (von Gott verbunden, daher unauflöslich) geben. Warum nicht einen pragmatischeren Ansatz wagen? ZB.: staatlich heiraten ist eine Sache, kirchlich eine auf einer höheren Stufe, weil spirituell, zwei Seelen vereinen einander. Aber wenn es nicht gut geht, sind wir, die Kirche für Euch da.

38-697 wenn man jung ist, dann ist die Unauflösbarkeit der Ehe nicht zu begreifen. Man kann damit nicht wirklich viel anfangen. erst mit 40 wird es begreiflich, aber keiner kann in die Zukunft schauen. demnach dürfte niemand heiraten.

38-698 Wie im Kommentar zuvor: Das Problem ist nicht dass die Kirche vielleicht zu wenig informiert über Erziehung, Unauflöslichkeit der Ehe, dem Sakrament der Ehe usw, sondern dass sie den Menschen in der heutigen verwirrenden, wirtschaftlich angespannten, durch Migrationsbewegungen sich in kulturellem Umbruch befindlichen Gesellschaft, nicht genug Hilfestellung geben, nicht genug "Geistige" hilfreiche Hand zur Bewältigung des Alltages geben. Der neue Papst ist eine absolute Hoffnung, Dieser Fragebogen ist eine absolute Hoffnung hin zu einer Entwicklung in die richtige Richtung. Die Kirche muss viel bedingungsloser auf die Menschen zugehen, Die Missionierung als helfende LERNENDE Kirche muss nicht mehr nur in Afrika und der dritten Welt stattfinden sondern gerade auch hier in Europa und in der "alten Welt" die Sexuellen Übergriffe von Priestern und Ordensleuten, die vielen Kirchenaustritte, das verzweifelte (bisherige) Festhalten an überholten Dogmen, war nur der Beweis dass sich eben auch die Kirche der " Alten Welt" in der selben Krise befinden wie die übrige "alte Welt". was richtig und falsch ist hängt in großem Masse von der Individuellen Situation ab, Über allem soll stehen dass das Zusammenleben der Menschen von Liebe getragen und geleitet werden soll. Wie kann man aber den anderen Lieben wenn so viele Menschen sich selbst über Haupt nicht lieben können ? (Du sollst den Nächsten Lieben wie dich selbst) Kennen um die eigenen Fähigkeiten und Qualitäten, mit Disziplin an sich arbeiten Entwickeln eines individuell gültigen Wertekataloges in Abstimmung mit der umgebenden Gesellschaft, Psychische Gesundheit, erst wenn diese Faktoren erreicht sind kann sich Liebe zum Selbst und damit zum Anderen entwickeln (ich

möchte an dieser Stelle auf meinen anderen Kommentar hinweisen, in welchem ich behaupte, dass Homosexualität zum Teil ihre Entstehung in einem falschen Hedonistischen egozentrischen Gesellschaftsstil verdankt) Die Kirche ist aufgerufen Ihre Dogmen weit, weit zu verstecken um mit einem größeren Überblick und einem größeren Raster die Menschen zu betrachten. Unbedingt ist auch der Ökumenische Austausch mit Religionen wie dem Islam (und anderer Religionen) voranzutreiben. Wobei der Islam verbunden mit schulisch schlecht ausgebildeten Migranten eine gefährliche Mischung darstellt. Auf der einen Seite zB.: eine Lesben und Schwulen Bewegung die in zum Teil hysterisch überzogener Weise eine gesellschaftliche Gleichstellung erzwingen will, und auf der anderen Seite ganzkörpervermummte Frauen zwei Meter hinter Ihren Männern, welche mit wütendem Blick auf die "Ungläubigen und Ihre schamlose Lebensweise" herabblicken, dass ergibt eine hochgefährlichen gesellschaftlichen Zündstoff !

38-701 In der Tat ist es oft so, dass Leute, die der Kirche distanziert gegenüber stehen, sich kirchlich trauen lassen. Einerseits ist es ihr Recht als getaufte Christen, das zu tun, andererseits müssen sie es mit ihrem Gewissen vereinbaren, ob das für sie passt. Dass dann die Ehe für sie allerdings nicht unauflöslich ist, ist auch klar. Andere hingegen sind der Überzeugung, dass die Ehe unauflöslich ist, aber es kommt dennoch zu einer Scheidung. Man kann leider nicht in die Zukunft sehen.

38-703 Mein Verständnis von der Unauflöslichkeit der Ehe ist nur insofern gegeben solange das Bündnis in Liebe geführt werden kann.

38-708 Schluß mit dem Scheinheiligkeitsgefasel einer Unauflöslichkeit einer kirchlich geschlossenen EHE! Seit vielen Jahrhunderten(!) werden immer wieder Ehen aufgelöst -oft aus fadenscheinigen Gründen bzw mit dem "richtigen Anschieber". Viel Leid und so manche Bluttat(!) könnten vermieden werden, wenn sich die Kirche der Realität nicht verschließen würde: Was nicht zusammenpasst, soll nicht zum Zusammenbleiben gezwungen werden

38-718 Vielleicht ist es sinnvoll mal darüber nachzudenken, dass Lebenspartnerschaften (auch Ehe genannt - ist ja im Grunde nur Makulatur) heute fast doppelt solange dauern als um die Jahrhundertwende. Damit ist eine Unauflöslichkeit mehr als fragwürdig.

38-719 Die Ehe bleibt etwas Wunderbares, auch wenn sie immer schwerer so lebbar ist, wie die Kirche das fordert - in Ausschließlichkeit,

Treue und Unauflöslichkeit. Umso mehr brauchen die Menschen die vitale Unterstützung einer verstehenden jetzigen Kirche, echte spirituelle Erkenntnis und die Kraft des richtigen Glaubens, der ihnen über Klippen hinweghilft. Formelhafte Sprache, Regeln und spröde weihevollere Argumente vertreiben nur. Freie Erkenntnis, das klare offene Wort, Wahrheit, Tiefe und Wahrnehmen des Menschen - das würde manche wieder zurückholen

38-728 Zumindest früher oft skandalös oberflächliche Ehevorbereitung durch Priester, die die Probleme von Ehe und Familie aus eigenem nicht kennen (können), damit auch unzulängliche Vorbereitung auf die Rechtsfolgen einer katholisch geschlossenen Ehe, nämlich deren "Unauflöslichkeit".

38-732 Die Unauflöslichkeit der Ehe ist nur vor dem Hintergrund historischer Tatsachen zu verstehen: geringe Lebenserwartung, "Versorgungsdenken", etc. Ist mE heute nicht mehr zeitgemäß. Ein vernünftiges katholisches Scheidungsrecht würde mehr den heutigen Gegebenheiten Rechnung tragen.

38-756 Die Unauflösbarkeit der Ehe kann in vielen Fällen einfach nicht akzeptiert werden. Es ist ungerecht und auch unchristlich, jemanden, der ohnehin große menschliche Enttäuschung erfahren hat auch noch von der Kirche ins Out zu stellen und ihn vom Sakramentenempfang auszuschließen. Dies entspricht nicht den Lehren Jesu.

38-759 Die Unauflöslichkeit der Ehe ist einfach nicht mehr zeitgemäß!

38-762 Kirche hätte über gemeinsames Zusammenleben wie in einer Ehe viel zu sagen: wie schön gemeinsame religiöse Werte sind, wie sinnstiftend befreiender Glaube ist etc. doch Kirche soll sich nicht um die Spitzfindigkeiten wie Unauflöslichkeit der Ehe und damit folgender Nicht-zugang zu Sakramenten Sorgen machen und Verbote geben, damit vertut sie sich auch die Glaubwürdigkeit zu sonstigen Themen...

38-767 Die Paarbeziehung ist schwer zu verstehen. zum Beispiel was bringt eine unauflösbare Ehe wenn sich das Ehepaar nach 10 oder 15 Jahren die Augen auskratzen!!!! Frage der Verhältnismäßigkeit

Zölibat

38-2 Wie sollen alte Männer (ausschließlich Männer), die nie eine Familie hatten und sich auch nie um ihre Existenz sorgen mussten, Regelungen treffen, die für das alltägliche Leben der Familie eine Hilfe sein könnten?

38-41 Was man selbst nicht praktiziert, kann man anderen nicht aufbürden.

38-62 Die Amtskirche kann sich in diesen Fragen nicht für zuständig erklären, da sie im Zölibat lebt.

38-94 Zölibatäre Entscheidungsträger ohne eigener Erfahrung in diesem Bereich schließen aus Themen bei der Beichte auf die ganze Gesellschaft - beichten geht aber nur mehr eine verschwindende Minderheit...

38-97 Wie soll ein Geistlicher, der keine Ahnung von dem Alltag einer Ehe hat, ein Ehepaar gut beraten, wenn diese in Schwierigkeiten sind.

38-107 Die Kirche hat zum Thema Ehe, Familie und Sexualität eine unglaubliche Einstellung. Priester, Beichtväter, etc., dürften von den kirchlichen Vorgaben her (zölibatäres Leben) keine praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet aufweisen, trotzdem werden Beratungen durchgeführt.

38-138 Der (oder das) Pflichtzölibat muss weg. Die Kirche wird nicht mehr ernst genommen. Das Frauenpriestertum ist dringend erforderlich.

38-151 Die Ehe ist ein Bündnis zwischen Mann und Frau und soll von der Kirche begleitet werden, sie soll hilfreich zur Seite stehen, aber nicht mit Geboten und verboten, denn Priester, die keine Familie führen dürfen, können sich als Außenstehende nicht unbedingt einmischen. Die Ehe ist eine sehr komplexe Einrichtung und verlangt Begleitung von Menschen, die das auch verstehen.

38-152 Warum hängt die Kirche noch immer am Zölibat fest?

38-196 geschiedene Wiederverheiratete sind volle Kirchenmitglieder durch die Taufe und daher volle Eucharistiemitglieder & auch Ausgetretene (nicht Kirchensteuer zahlende) sind durch diese Taufe

noch immer vollwertige Christen. Der Zölibat ist eine Amtskirchenfrage und keine Glaubensfrage (siehe geschichtliche Variabilität)

38-198 Zölibat verhindert sehr oft das Verstehen eines Lebens in der Ehe

38-205 Zölibatär lebende Personen sollten die Finger von diesem Thema lassen. Unter der aktuellen Situation der Beziehung Kirche - Ehe, ist es gut und sinnvoll, wenn Ehepaare die kirchliche Trauung verweigern, denn, so wie sie zur Z. praktiziert wird, bedeutet das noch mehr Lasten auf sich nehmen. Kirchliche Ehe ist nämlich eine Last und keine Hilfe die Ehe zu meistern.

38-242 Ich wünsche mir mehr Vertrauen in die Gläubigen und in ihre Verantwortlichkeit. Sexualität ist etwas Beglückendes, zutiefst Befriedigendes, das zum menschlichen Leben dazugehört und behutsam entdeckt sein und wachsen soll. Und auf dem Gottes Segen ruht. Warum verteufelt es die offizielle Kirche so? Warum überlagert so viel Angst und Misstrauen dieses schöne Geschenk Gottes? Warum verurteilt das Kirchenrecht Menschen, die aus ihren Misserfolgen und Enttäuschungen lernen und einen zweiten Versuch wagen wollen? Warum verweigert die r.k. Kirche ihren Priestern, ganzheitlich Menschen zu sein? Warum wird so viel Leid verursacht, wenn die Beziehungen und Kinder verleugnet werden? Warum muss ein Priester seine Berufung verleugnen, wenn er zu seiner Familie steht? Warum ist das Kirchenrecht so unbiblisch???

38-243 Wo bleibt die Barmherzigkeit und das Verzeihen, wenn Paare, trotz Bemühens, ihre Ehe nicht aufrecht erhalten können? Menschen, deren Ehe scheitert werden von der "Kirche" und den kirchlichen Vertretern verurteilt und vom Sakramentenempfang ausgeschlossen und viele würden gerade in schweren Zeiten diese Sakramente brauchen. Ist das Gottes Wille? Welche Verletzungen fügt man diesen Christen zu? Was wird so alles den Eheleuten vorgeschrieben und von ihnen verlangt - von der Kirche, bzw. den kirchlichen Vertretern, die überhaupt keine Ahnung haben, was es in dieser Zeit heißt, partnerschaftlich zu leben, das notwendige Geld zu verdienen, Kinder zu erziehen und eventuell auch noch kranke und/oder alte Menschen zu betreuen. Welche Vorgaben macht die Kirche z. B. zur Empfängnisregelung - das ist für viele unlebbar. Wo ist die Glaubwürdigkeit der Kirche??

38-246 Priester im Zölibat können zum Thema Ehe naturgemäß wenig fundiertes Wissen beitragen.

38-292 Zölibat und Ehelosigkeit für Priester nicht zeitgemäß

38-332 Geschiedene sollen Kommunion erhalten dürfen. Geschiedene sollen selbst entscheiden dürfen, ob sie ein zweites mal Kirchlich Heiraten möchten. Das Zölibat sollte aufgehoben werden.

38-318 Priester leben nie in einer Ehe, wie sollten sie darüber Menschen beraten können ?

38-336 Meiner Meinung nach sollte die Kirche eine größere Akzeptanz an den Tag legen. Wenn man schon so groß redet, und meint: Ihr seid alle Töchter und Söhne! solle es keine Diskriminierung geben. Nur weil jemand homosexuell ist, ist er trotzdem noch mein Bruder und sollte kirchlich seinen Lebenspartnern heiraten dürfen. Außerdem finde ich es schwachsinnig, dass die Kirche ihre Pfarrer nicht heiraten lässt. Durch so ein Verhalten kommt es dann zu den ganzen Skandalen wie in letzter Zeit zu Kindesmissbrauch.

38-349 Die Kirche kann durch das Zölibat hier einfach keine überzeugende Position vertreten, die mit der Lebensrealität und der Erfahrung der allermeisten Gläubigen Schnittstellen hat.

38-400 die Institution Kirche kann kaum etwas zum Eheleben sagen, wenn Pfarrer, Bischöfe etc nicht heiraten dürfen. → Zölibat soll aufgehoben werden

38-405 Unverheiratete Bischöfe und Priester haben nicht die notwendige Erfahrung um zu diesen Themen glaubwürdige Stellung zu beziehen.

38-407 Abschaffung des Pflichtzölibates!!

38-421 es ist schon sonderbar, daß zölibatär lebende Menschen über eheliches Zusammenleben ...entscheiden.

38-425 Es sollten Pfarrer, Bischöfe und alle anderen Kirchenmitarbeiter die Möglichkeit zur Heirat und Partnerschaft (auch Gleichgeschlechtlich) haben, wünschenswert wäre es auch, wenn die Kirchenoberhäupte ein gutes Beispiel für Familien darstellen -also selber Familie haben und sich daher mit den Schwierigkeiten von Familien auskennen

38-461 Die kirchliche Trauung stärkt unbedingt die Zusammengehörigkeit in der Ehe. Die Trauung sollte allerdings von einem Priester mit dem Brautpaar schön besprochen werden. Dazu wäre es sicher von Vorteil wenn der Geistliche auch verheiratet ist und die auftauchenden Probleme in der Ehe besprechen kann.

38-466 Leider wurden bei der Umfrage einige wichtige Themen ausgelassen: z. B. : Heirat von Priestern! Priestern sollten heiraten dürfen! Das würde für viele Probleme in der Kirchen einen Lösungsansatz bringen. Weniger Priestermangel, mehr Verständnis für die Gemeinde, weniger Einsamkeit für Priester, mehr Kinder...

38-504 Wer selber im unnatürlichen Zwangszölibat lebt, kann und darf sich nicht anmaßen Ratschläge zu hetero-oder homosexuellen Partnerschaften abzugeben!!!

38-507 Priester sind oft überfordert, wenn es um familiäre Fragen geht, da sie ja selber keine Familie haben.

38-571 Würde nicht ein Zölibat Priester davon abhalten selbst eine Ehe zu schließen, dann könnte man ihnen auch abnehmen, dass sie wissen über was sie in diesem Zusammenhang von sich geben und Predigen. Auch das Problem Priestermangel gebe es wahrscheinlich nicht in diesem ausgeprägten Mass.

38-576 Was verstehen schon Zölibatäre

38-595 Die Trauung steht am Beginn einer Ehe, da wird es zumeist an gutem Willen zur Unauflöslichkeit nicht fehlen. In der Praxis des Alltags scheidet sich - manchmal nach vielen Jahren - erst der Spreu vom Weizen. Vielleicht könnte da ein echter Priester-Freund helfen, doch der wird für eine detaillierte Auseinandersetzung keine Zeit haben. Außerdem bleiben ihm viele Sorgen von Eheleuten durch den Zoelibat verschlossen, Und Theorie alleine wird nicht helfen.

38-652 Die Kirche proklamiert zwar das "Naturrecht". Gehört Sexualität nicht auch zur menschlichen Natur? Warum steht die römisch-katholische Kirche der Sexualität so ambivalent und realitätsfern gegenüber? Widerspricht die Verpflichtung zum Zölibat nicht deutlich dem "Naturrecht"?

38-675 Natürlich heiraten Menschen auch heute noch meist mit der Absicht ein Leben miteinander zu teilen. Die ehelos lebenden Vertreter der römisch katholischen Kirche haben keine Gelegenheit gelungene Zweierbeziehungen in den Schwierigkeiten des Alltags glaubwürdig vorzuleben. Allzu oft gab und gibt es in Klerikerkreisen entweder ein verklärtes Idealbild von Ehe oder auch ein neurotisiertes Bild von Partnerschaft und Sexualität.

38-677 Die Kirche geht überhaupt nicht mit der Zeit, die wird nur beherrscht von alten Greisen. Wenn sich junge Priester mit neuen Ideen einbringen, werden die kaltgestellt. Priester sollen auch eine Ehe eingehen können, die würden auch wieder das Volk und Leute in die Kirche bringen und nicht wie jetzt zum Austritt.

38-699 In der Vergangenheit war eine feierliche Hochzeitszeremonie mit Würde und Tiefgang fast nur mit einer kirchlichen Zeremonie umzusetzen. Seit aber die Menschen sich mehr und mehr von der Kirche entfernten (oder die Kirche von ihnen?), entscheiden sich junge Paare häufig, das Sakrament der Ehe nicht anzustreben. Dadurch haben die Standesbeamten (und hier meiner Erfahrung nach vor allem die Standesbeamtinnen) in die entstandene Lücke gefüllt. Ich habe diesen Sommer zuerst bedauert, dass mein älterer Sohn keine kirchliche Hochzeit wollte. Dann aber habe ich eine Hochzeitszeremonie durch eine Standesbeamtin miterleben dürfen, die selbst viele Ehejahre hinter sich hat und wusste, wovon sie sprach. Die Zeremonie war würdevoll, feierlich, fröhlich und gleichzeitig von der Menschlichkeit und Weisheit der Beamtin getragen, wie ich sie noch bei keinem Pfarrer erlebt habe. Ich glaube auch, dass ein zölibatär lebende Mann, womöglich noch mit den engen katholischen Ansichten, die manche Pfarrer haben, es nicht so gut machen hätte können. Der Segen Gottes liegt auf dieser Ehe ganz bestimmt. Den Segen unseres jetzigen Pfarrers, unter dessen freundlicher Fassade ich mehrfach Lieblosigkeit erkennen musste, hätte ich ohnehin für keines meiner Kinder gewollt.

38-710 Verheiratete Priester als Alternative zu ordenspriestern mit Zölibat wären eine Bereicherung

38-728 Zumindest früher oft skandalös oberflächliche Ehevorbereitung durch Priester, die die Probleme von Ehe und Familie aus eigenem nicht kennen (können), damit auch unzulängliche Vorbereitung auf die Rechtsfolgen einer katholisch geschlossenen Ehe, nämlich deren "Unauflöslichkeit".

38-736 mir war immer die kirchliche trauung wichtiger als die standesamtliche. ich habe nie verstanden, warum man sich nicht "nur" kirchlich trauen lassen kann. wenn die zahl der eheschließungen weiter so zurückgeht, werden vielleicht einmal, falls der pflichtzölibat aufgehoben wird, die priester die einzigen sein, die überhaupt noch heiraten !